Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 39 (1921)

Heft: 237

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern
Montag, 26. September
1921

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Berne
Lundi, 26 septembre
1921

Feuille officielle suisse du commerce · Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich — XXXIX. Jahrgang — XXXIXme année — Paraît 1 ou 2 fois par jour

N° 237

Redaktion und Administration im Eidg. Volkswirtschaftsdepartement — Abonnemente: *Schweiz:* Jährlich Fr.20.20, halbjährlich Fr.10.20, vierteljährlich Fr.5.20 — *Ausland:* Zuschlag des Porto — Es kann nur bei der Post abonniert werden — Preis einzelner Nummern 15 Cts. — Annoncen-Regie: Publicitas A.G. — Insertionspreis: 50 Cts. die sechsgespaltene Kolonelzeile (Ausland 65 Cts.)

Rédaction et Administration au Département fédéral de l'économie publique — Abonnements: *Suisse:* un an fr. 20.20, un semestre fr. 10.20, un trimestre fr. 5.20 — *Etranger:* Plus frais de port — On s'abonne exclusivement aux offices postaux — Prix du numéro 15 Cts. — Régie des annonces: Publicitas S. A. — Prix d'insertion: 50 cts. la ligne (pour l'étranger 65 cts.)

N° 237

Inhalt: Abhanden gekommener Werttitel. — Handelsregister. — A.-G. Grand Hotel Stahlbad, St. Moritz. — Bilanz einer Versicherungsgesellschaft. — Spezialhandel der Schweiz. — Beschränkung der Einfuhr. — Preisabschlag auf Zucker, Benzin und Petrol. — Deutschland: Fristerstreckungen zu Gunsten von Schweizern in Sachen des gewerblichen Eigentums. — Handel mit Edelmetallen. — Konsulate. - Vom schweizerischen Geldmarkt. — Diskontosätze und Wechselkurse. — Internationaler Postgiroverkehr.

Sommaire: Titre disparu. — Registre de commerce. — Bilan d'une compagnie d'assurance. — Commerce spécial de la Suisse. — Baisse des prix du sucre, de la benzine et du pétrole. — Allemagne: Prorogations de délais en faveur des Suisses en matière de propriété industrielle. — Grande-Bretagne. — Commerce des métaux précieux. — Consulats. — Commercio dei metalli preziosi. — Taux d'escompte et cours du change. — Service international des virements postaux.

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Abhanden gekommene Werttitel — Titres disparus — Titoli smarriti

Le président du tribunal du district d'Aigle, à vous, le détenteur inconnu des actions nos 33 et 34 de la Société des Moulins et Fabrique de Pâtes alimentaires de Bex, au porteur, de fr. 500 chacune.

A l'instance des hoirs de feu Gabriel Montet, à Vevey, sommation vous est faite de produire ces titres dans un délai de trois ans, expirant le 30 octobre 1924, au greffe du tribunal de céans, faute de quoi l'annulation en sera prononcée. (W 477³)

Aigle, le 21 septembre 1921. Le président: **H. Barraud.**

Handelsregister — Registre de commerce — Registro di commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Zürich — Zurich — Zurigo

1921. 27. August. Unter der Firma **Pfadfinder-Bekleidungsstelle** hat sich mit Sitz in Zürich am 23. April 1921 eine Genossenschaft gebildet, welche den Verkauf aller Pfadfinder-Artikel zum Zwecke hat. Zum Eintritt ist eine einmalige Einzahlung eines auf den Namen lautenden Anteilscheins von mindestens Fr. 50 erforderlich. Neue Mitglieder können vom Präsidenten jederzeit aufgenommen werden. Der Austritt kann jederzeit erklärt werden. Vor der Auflösung der Genossenschaft austretende Mitglieder verlieren alle Ansprüche gegenüber der Genossenschaft. Die Leistung weiterer Mitgliederbeiträge ist in den Statuten nicht vorgesehen. Einnahmenüberschüsse werden zu Amortisationen, zur Aeufnung eines Reservefonds und zu Zwecken der Genossenschaft verwendet. Die Erzielung eines Gewinnes ist nicht beabsichtigt. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet lediglich das Genossenschaftsvermögen; jede persönliche Haftbarkeit der einzelnen Mitglieder hierfür ist ausgeschlossen. Die Organe der Genossenschaft sind: die Generalversammlung, ein Vorstand von 3 Mitgliedern und die Kontrollstelle. Der Vorstand vertritt die Genossenschaft nach aussen, dessen Präsident und Quästor führen die rechtsverbindliche Unterschrift je durch Einzelzeichnung. Der Vorstand besteht aus: Oberstleutnant Ulrich Wille, Instruktionsoffizier, von Zürich, in Zürich 2, Präsident; Carl Paul Schurr, Versicherungsbeamter, von Bischofszell, in Zürich 2, Quästor; und Gustav Däniker, stud. jur., von Zürich, in Küsnacht bei Zürich. Geschäftslokal: Untere Zäune 1, Zürich 1.

Vertretungen in Baumaterialien. — 15. September. Die Firma **J. Müller-Albrecht,** in Zürich 6 (S. H. A. B. Nr. 14 vom 18. Januar 1916, Seite 81), hat Domizil, Wohnort des Inhabers und Geschäftslokal nach Oberweningen verlegt, und verzeigt als nunmehrige Natur des Geschäftes: Vertretungen in Baumaterialien.

22. September. **Automobilwerke Progress Aktiengesellschaft (Ateliers de Construction d'Automobiles Progress Société anonyme),** in Zürich (S. H. A. B. Nr. 6 vom 6. Januar 1921, Seite 33). Dr. Franz Liebermann und Jakob Gut-Oertli sind aus dem Verwaltungsrate ausgetreten, ihre Unterschriften sind erloschen. An ihrer Stelle wurden neu gewählt: Otto Daetwyler, Kaufmann, von Oftringen (Aargau), in Zürich 3, als Präsident; und Robert Sigg-Fehr, Privatier, von Zürich, in Zürich 2. Neben dem Delegierten des Verwaltungsrates Karl Strakosch, Kaufmann, österreichischer Staatsangehöriger, in Zürich 1, führt auch der Präsident Otto Daetwyler rechtsverbindliche Einzelunterschrift für diese Aktiengesellschaft. Kollektivunterschrift führen wie bisher der Vizepräsident des Verwaltungsrates Jean Frey und der Direktor Paul Steinbuk. Sodann hat der Verwaltungsrat Einzelprokura erteilt an Hans Kanz, von Zürich, in Zürich 2.

Metzgerei, Wursterei. — 22. September. Inhaber der Firma **Johann Maier,** in Zürich 4, ist Johann Maier-Storr, von Zürich, in Zürich 4. Metzgerei und Wursterei. Hohlstrasse 4.

Vertretungen und Handel in elektrotechnischen Bedarfsartikeln. — 22. September. Die Firma **H. W. Kramer,** in Zürich 5 (S. H. A. B. Nr. 108 vom 28. April 1920, Seite 790), erteilt Einzelprokura an: Ewald Max Job, von Zürich, in Zürich 6.

22. September. **Aktiengesellschaft R. & E. Huber, Schweizerische Kabel-, Draht- & Gummiwerke (Société Anonyme R. & E. Huber, Manufactures Suisses de Cables et Fils électriques et d'articles en caoutchouc),** in Pfäffikon (S. H. A. B. Nr. 205 vom 10. August 1920, Seite 1538). Der Verwaltungsrat dieser Aktiengesellschaft hat zwei weitere Kollektivprokuren erteilt an: Hans Huber und Paul Huber, beide von Zürich, in Pfäffikon (Zürich). Dieselben zeichnen kollektiv zu zweien unter sich oder mit je einem der bisherigen Kollektivzeichnungsberechtigten dieser Gesellschaft.

Weinhandlung. — 22. September. Firma **Ferd. Steiner,** in Winterthur (S. H. A. B. Nr. 26 vom 1. Februar 1916, Seite 158). Weinhandlung. Die Prokura von Alfred Reimann ist erloschen.

Herren-Modegeschäft. — 22. September. Die Firma **G. Fanciola & Co.,** in Zürich 1 (S. H. A. B. Nr. 260 vom 6. November 1917, Seite 1753), Herren-Modegeschäft, Gesellschafterinnen: Giovanna Baptista Josefina Rosa Fanciola und Rosa Wieser verw. Fanciola geb. Schmidlin, ist infolge Aufgabe des Geschäftes und daheriger Auflösung dieser Kollektivgesellschaft erloschen. Die Liquidation ist durchgeführt.

Sattler und Tapezierer. — 22. September. Die Firma **Alfr. Keller,** in Töss (S. H. A. B. Nr. 458 vom 23. November 1905, Seite 1829), Sattler- und Tapezierergeschäft, ist infolge Verkaufes des Geschäftes erloschen.

Verkaufsbureau. — 22. September. Die Firma **Fritz Meier,** in Zürich 1 (S. H. A. B. Nr. 7 vom 7. Januar 1921, Seite 51), Verkaufsbureau Zürich der Firma «Ludwig Schwald» Schraubenfabrik Mammern, ist infolge Verlegung des Geschäftes nach Mammern erloschen.

22. September. **Transatlanta-Gesellschaft,** in Zürich (S. H. A. B. Nr. 234 vom 13. September 1920, Seite 1750). Das Geschäftslokal befindet sich nunmehr an der Stadelhoferstrasse 38, in Zürich 1.

Drahtmatratzen. — 22. September. Inhaber der Firma **Martin Häuselmann,** in Zürich 5, ist Martin Häuselmann, von Sumiswald (Bern), in Zürich 5. Fabrikation von Drahtmatratzen. Heinrichstrasse 69, Zürich 5.

Transformer- und Schaltanlagen. — 22. September. Die Firma **Risler & Eglin,** in Wetzikon (S. H. A. B. Nr. 308 vom 23. Dezember 1919, Seite 2262), hat den Verkaufsladen und das Magazin in Pfäffikon aufgehoben, bzw. verkauft.

Schreibmaschinen und Zubehör. — 22. September. Die Firma **E. Voegeli & Co.,** in Zürich 1 (S. H. A. B. Nr. 116 vom 18. Mai 1918, Seite 802), Schreibmaschinen und Zubehör, Gesellschafter: Ernst Voegeli und Kommanditär: Fritz Birmele-Moser, ist infolge Auflösung dieser Kommanditgesellschaft erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma «Ernst Voegeli», in Zürich (S. H. A. B. Nr. 5 vom 6. Januar 1921, Seite 34).

Wirtschaft. — 22. September. Inhaberin der Firma **Frau Bertha Fonti-Meyer,** in Dübendorf, ist Frau Bertha Fonti-Meyer, von Miglieglia b. Lugano, in Dübendorf. Betrieb der Wein- und Speisewirtschaft zum Rosenbaum. Zwischen der Firmainhaberin und deren Ehemann Graziano Fonti besteht gerichtliche Gütertrennung.

22. September. Eintragung von Amtes wegen nach Massgabe von Art. 26, Abs. 2, der Verordnung vom 6. Mai 1890:

Mostkelterei. — Inhaber der Firma **Otto Pfister-Spinner,** in Oberrieden, ist Otto Pfister-Spinner, von Uetikon a. S., in Oberrieden. Mostkelterei.

Agentur und Kommission in Eisen und Metallen usw. — 22. September. In der Kommanditgesellschaft unter der Firma **Max Brugger & Co.,** in Zürich 7 (S. H. A. B. Nr. 259 vom 12. Oktober 1920, Seite 1947), ist der Kommanditär Hans Lenmann ausgetreten, womit dessen Kommanditbeteiligung erloschen ist.

Import und Export von Textilwaren usw. — 22. September. Die Kollektivgesellschaft «Weber & Brosy», in Zürich 2 (S. H. A. B. Nr. 86 vom 1. April 1920, Seite 618), tritt in Liquidation. Als Liquidatoren wurden bestellt: Otto Meyer, Fürsprech und Notar, von Baden, in Zofingen, und Max Gloor, Rechtsanwalt, von Leutwil, in Zürich, welche für die Firma **Weber & Brosy in Liq.** die rechtsverbindliche Kollektivunterschrift führen.

Bern — Berne — Berna

Bureau Aarwangen

Möbel und Bettwaren. — 1921. 23. September. Die Einzelfirma **E. Wagner,** Möbel- und Bettwarenhandlung, in Langenthal (S. H. A. B. Nr. 252 vom 11. Oktober 1895, Seite 1051), ist infolge Aufgabe des Geschäftes und Wegzuges des Inhabers erloschen.

Bureau Bern

21. September. Die Firma **Wwe. Louise Keller, Blumenhandlung,** in Bern (S. H. A. B. vom 24. April 1883), wird wegen Aufgabe des Geschäfts und Wegzuges von Amtes wegen gestrichen.

21. September. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Drahtseilbahn Marzili-Stadt Bern,** mit Sitz in Bern (S. H. A. B. Nr. 164 vom 12. Juli 1918, Seite 1149 und dortige Verweisung), hat in der Generalversammlung vom 23. April 1921 den Verwaltungsrat neu bestellt. Derselbe besteht nunmehr aus: Fritz Morgenthaler, von Bern, Billardfabrikant, Präsident (bisher Vizepräsident); Kurt Demme, von Bern, Fabrikant, als Vizepräsident; Albert Lang, von Schaffhausen, alt Bankdirektor, als Kassier; Ernst Rothenbach, von Worben bei Lyss, Ingenieur, als Sekretär; und Ernst Zingg, von Diessbach bei Büren, Kaufmann, alle in Bern. Die Unterschrift des verstorbenen Präsidenten A. Rothenbach ist erloschen. Geschäftslokal: Aarstrasse Nr. 96.

22. September. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Baugesellschaft Marzili A. G. in Liq.,** in Bern (S. H. A. B. Nr. 154 vom 16. Juni 1920, Seite 1143 und dortige Verweisung), ist nach beendigter Liquidation erloschen.

22. September. Die nachgenannten Firmen werden infolge Aufgabe des Geschäfts und Todes der Inhaber von Amtes wegen gelöscht:

Glas- und Kinderspielwaren. — **M. Werren-Heller,** Glas- und Kinderspielwaren, in Bern (S. H. A. B. vom 27. April 1883);

Restaurant. — **Bened. Frech,** Restaurant Sternwarte, in Bern (S. H. A. B. Nr. 32 vom 8. Februar 1913, Seite 215).

Bureau Biel

Manufacture d'outils, fonderie. — 23. September. Die Firma **Ges. Girardin,** Manufacture Jurassienne d'outils, fonderie, in Biel (S. H. A. B. Nr. 237 vom 9. Oktober 1916, Seite 1533), ist infolge Verzichts des Inhabers erloschen und wird gestrichen.

Dachdeckergeschäft. — 23. September. Inhaberin der Firma **Mina Sieber-Langenegger,** in Biel, ist Frau Mina Sieber-Langenegger, güterrechtlich getrennte Ehefrau des Fritz Sieber, von Rapperswil (Bern), in Biel-Mett. Dachdeckereigeschäft. Mettfeld 47.

Bureau Schlosswil (Bezirk Konolfingen)

Wirtschaft. — 22. September. Die Firma **G. Waber-Indermühle,** Wirtschaft, in Kiesen (S. H. A. B. Nr. 400 vom 29. Dezember 1899, Seite 1609), ist infolge Aufgabe des Geschäfts erloschen.

22. September. Aus dem Vorstande der **Milchverwertungsgenossenschaft Rüfenacht**, in Rüfenacht (S. H. A. B. Nr. 322 vom 26. Dezember 1913, Seite 2266), sind ausgetreten Präsident Rudolf Walther, Vizepräsident Rudolf Junker und Kassier Johann Gfeller. Es wurden neu gewählt: als Präsident: Fritz Aehersold, von Niederhünigen, Landwirt, in Rüfenacht; als Vizepräsident: Karl Vogt, von Schüpfen, Landwirt, im Hühnli zu Rüfenacht, bisheriger Beisitzer; als Kassier: Fritz Gfeller, von Worb, Pächter, in Rüfenacht; als Beisitzer: Johann Nussbaum, von Worb, Landwirt, im Lengimoos zu Rüfenacht. Sämtliche Vorstandsmitglieder zeichnen kollektiv je zu zweien namens der Genossenschaft.

Luzern — Lucerne — Lucerna

Spezereihandlung. — 1921. 19. September. Inhaber der Firma **Fridolin Lötscher-Stirnimann**, in Emmenbrücke, ist Fridolin Lötscher-Stirnimann, von Entlebuch, in Emmenbrücke. Spezereihandlung.

Spezereihandlung. — 20. September. Inhaberin der Firma **Frau South-Nick**, in Luzern, ist Frau Marie South-Nick, deutsche Reichsangehörige, in Luzern. Spezereihandlung. Obergrundstrasse 18.

Spezerei- und Spirituosenhandlung. — 20. September. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Wwe. Schütz-Sigrists Erben**, Spezerei- und Spirituosenhandlung, in Luzern (S. H. A. B. Nr. 252 vom 27. Oktober 1917, Seite 1707 und dortige Verweisung), hat sich aufgelöst; die Firma ist samt der Prokura des Camille Zimmermann erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die neue Firma «Camille Zimmermann-Schütz», in Luzern.

Inhaber der Firma **Camille Zimmermann-Schütz**, in Luzern, ist Camille Zimmermann, von Buochs (Nidwalden), in Luzern. Derselbe übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Wwe. Schütz-Sigrists Erben», in Luzern, auf den 21. Mai 1917. Spezerei- und Spirituosenhandlung. Hofstrasse Nr. 6.

Mercerie, Bonneterie, Kolonialwaren. — 20. September. Inhaber der Firma **Leonz Gabler**, in Gerliswil, Gemeinde Emmen, ist Leonz Gabler, von Rain, in Gerliswil. Mercerie, Bonneterie und Kolonialwaren.

20. September. **Schweinezuchtgenossenschaft Reiden und Umgebung**, mit Sitz in Reiden (S. H. A. B. Nr. 2 vom 5. Januar 1920, Seite 5). An der Generalversammlung vom 12. September 1921 wurde an Stelle des verstorbenen Xaver Baumann als Präsident gewählt: Josef Häfliger, Landwirt, Gemeinderatspräsident, von und wohnhaft in Reiden. Die Unterschrift des Xaver Baumann ist erloschen.

Haushaltungsartikel. — 20. September. Die Schwestern Anna und Salome Imbach, beide von und wohnhaft in Sursee, haben unter der Firma **Schwestern Imbach**, mit Sitz in Sursee, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Mai 1914 begonnen hat. Haushaltungsartikel.

Auswanderungs- und Passageagentur. — 20. September. Die Firma **Paul Duerst**, Auswanderungs- und Passageagentur, in Luzern (S. H. A. B. Nr. 222 vom 30. August 1920, Seite 1658), ist infolge Aufgabe des Geschäftes und Verzichts des Inhabers erloschen.

Molkerei und Spezereihandlung. — 20. September. Inhaber der Firma **Josef Stalder**, in Luzern, ist Josef Stalder, von Marbach, in Luzern. Molkerei und Spezereihandlung. Neuweg Nr. 4.

Schuhhandlung usw. — 21. September. Inhaber der Firma **Alois Meier**, in Gerliswil, ist Alois Meier, von Ruswil, in Gerliswil, Gemeinde Emmen. Schuhhandlung und Schuhreparaturen.

Metzgerei, Charcuterie. — 21. September. Inhaber der Firma **Albrecht Spahni**, in Luzern, ist Abrecht Spahni, von Zimmerwald (Bern), in Luzern. Metzgerei und Charcuterie. Kornmarktgasse Nr. 5.

21. September. Inhaber der Firma **Stephan Müller, Waldstätter-Droguerie**, in Luzern, ist Stephan Müller, von Küblis (Graubünden), in Luzern. Handel mit Drogen, chem.-techn. Produkten, Farbwaren, Toilette- und Sanitätsartikel. Hirschmattstrasse 37.

Spezereien. — 21. September. Inhaberin der Firma **Frau Wiese**, in Münster, ist Frau Agnes Wiese, geb. Paluschewski, deutsche Staatsangehörige, in Münster. Spezereien.

Spezereihandlung. — 21. September. Inhaber der Firma **Felix Schleiss-Hess**, in Luzern, ist Felix Schleiss-Hess, von Engelberg, in Luzern. Spezereihandlung. Winkelriedstrasse 66.

Confiserie-Café. — 22. September. Die Firma **R. Urech-Dahinden**, in Weggis (S. H. A. B. Nr. 194 vom 21. Dezember 1889, Seite 919), verzeigt nunmehr als Geschäftsnatur: Confiserie-Café, Café Conditorei, Tea Room.

Fahrräder, Nähmaschinen. — 22. September. Inhaber der Firma **Anton Duss**, in Wolhusen, ist Anton Duss, von Entlebuch, in Wolhusen. Fahrräder, Nähmaschinen.

Tapezierer, Dekorateur usw. — 22. September. Inhaber der Firma **Joseph Willimann, Sohn**, in Luzern, ist Josef Willimann, Sohn, von Gunzwil, in Luzern. Tapezierer, Dekorateur und Antiquitäten. Atelier für Polstermöbel und Innendekoration. Theaterstrasse Nr. 3.

Sägerei, Holzhandel, Autogarage. — 22. September. Die Gebrüder Josef und Julius Theiler, von Doppleschwand, in Entlebuch, haben unter der **Firma Gebr. Theiler**, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit 1. Mai 1921 begonnen hat. Sägerei und Holzhandel. Autogarage.

Velos, Nähmaschinen usw. — 22. September. Inhaber der Firma **Christian Hostettler**, in Wolhusen, ist Christian Hostettler, von Wahlern (Bern), in Wolhusen. Velos, Nähmaschinen und Reparaturen, Geschäftslokal: Weierhaus.

22. September. Inhaber der Firma **Leo Grüter, Kleiderfabrik**, in Luzern, ist Leo Anton Grüter, von Wertenstein, in Luzern. Fabrikation und Verkauf von Herrenkleidern. Mühlenplatz Nr. 7.

22. September. **Baugenossenschaft der Stadt Luzern**, mit Sitz in Luzern (S. H. A. B. Nr. 95 vom 22. April 1919, Seite 682). An der Generalversammlung vom 25. August 1921 wurden die Statuten revidiert. Die bisher publizierten Bestimmungen erleiden dadurch in folgenden Punkten eine Aenderung: die Mitgliederzahl der Genossenschaft ist vorläufig auf 8 Mitglieder festgesetzt. Sie kann unter Zustimmung von $^2/_3$ Stimmen sämtlicher Genossenschafter erhöht werden. Die Bestimmungen von § 4, Abs. 1, 2, 3 und 4, betreffend die Genossenschaftsanteile usw. sind nun wie folgt rektifiziert: die Genossenschaft gibt Anteilscheine zu Fr. 1000 aus bis zu einem Höchstbetrage von Fr. 100,000. Bei der Gründung sind Fr. 20,000 einbezahlt; über die Einzahlung des Restes entscheidet der Vorstand. Die persönliche Haftbarkeit des einzelnen Genossenschafters gegenüber den Verbindlichkeiten der Genossenschaft reicht nur soweit, als er Anteilscheine bezahlt hat. Werden die eingefordrten Einzahlungen von einem Genossenschafter auf zweimalige Aufforderung mit eingeschriebenem Brief hin nicht geleistet, so kann er von der Genossenschaft ausgeschlossen werden und geht damit aller seiner Einzahlungen verlustig. § 23 hat folgende Fassung erhalten: Ein Gewinn wird von der Geschäftsleitung nicht beabsichtigt. Es darf in keinem Fall mehr wie 5 % Geldzins verabfolgt werden. Die Vorstandsmitglieder dürfen keine Tantiemen beziehen. Bei Auflösung der Genossenschaft fällt ein allfälliger Ueberschuss gemeinnützigen Zwecken zu. Absatz 4 bleibt unverändert. § 24: Den austretenden Mitgliedern steht ein Anspruch auf eventuell vorhandenes Geschäftsvermögen nicht zu. Im Vorstand sind folgende Aenderungen zu verzeichnen: Wilhelm Keller-Dreyrer ist als Präsident zurückgetreten und seine Unterschrift somit erloschen. An seiner Stelle amtiert nunmehr als Präsident Josef Vallaster, Baumeister (bisher Vizepräsident). Neu in den Vorstand als Vizepräsident wurde gewählt: Franz Keller, Ingenieur, von und in Luzern.

Graubünden — Grisons — Grigioni

1921. 19. September. Inhaber der Firma **Christian Tester, Flaschner**, in Samaden, ist Christian Tester, von Safien-Platz, wohnhaft in Samaden. Flaschnerei. Haus Nr. 111.

Gasthaus, Pension. — 20. September. Die Firma **Hs. Heldstab**, in Saas (S. H. A. B. Nr. 82 vom 10. April 1917, Seite 575), verzeigt als nunmehrige Geschäftsnatur nur mehr Gasthaus und Pension.

20. September. Die Firma **Walther Roth, Konditor**, Konditorei mit Café, in Davos-Platz (S. H. A. B. Nr. 143 vom 23. Juni 1915, Seite 878), ist infolge Wegzuges des Inhabers erloschen.

Schreinerei, Zimmerei. — 21. September. Rudolf Hirschi, von Schangnau (Bern), in Samaden, und Johann Jakob Rechsteiner, von Hasli (Appenzell), in Samaden, haben unter der Firma **Hirschi & Rechsteiner**, in Samaden, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1921 ihren Anfang genommen hat. Die Firma wird nur durch die Kollektivunterschrift der beiden Gesellschafter verpflichtet. Schreinerei und Zimmerei. Surtuor Nr. 108.

22. September. Aus dem Vorstande der **Sennereigenossenschaft Filisur**, in Filisur (S. H. A. B. Nr. 98 vom 16. April 1920, Seite 714), ist Georg Schmid ausgetreten. An dessen Stelle ist als Präsident und Kassier neu in den Vorstand gewählt worden: Balthasar Cos, Landwirt, von und in Filisur.

Hotel. — 22. September. Inhaberin der Firma **Marie Benz**, in Samaden, ist Marie Benz, von Wallisellen (Zürich), wohnhaft in Samaden. Betrieb des Hotels «Muottas-Kulm».

Sattler und Tapezierer. — 22. September. Inhaber der Firma **Josef Brülisauer**, in Samaden, ist Josef Brülisauer, von Appenzell, wohnhaft in Samaden. Die Firma erteilt Prokura an Josef Brülisauer, Sohn, von Appenzell, wohnhaft in Samaden. Sattler- und Tapezierergeschäft.

Tessin — Tessin — Ticino

Distretto di Mendrisio

Prestinoecommestibili. — 1921. 22 settembre. Proprietario della ditta individuale **Cairoli Enrico**, in Mendrisio, è Enrico Cairoli di Pietro, da Cadorago (Italia), domiciliato a Mendrisio. Prestino e commestibili.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau de Cossonay

Café-restaurant. — 1921. 22 septembre. Germain, fils de Marc-Louis Charoton, de et à Mont-la-Ville, est le chef de la raison **Germain Charoton**, à Mont-la-Ville. Exploitation du Café du Lion d'Or, à Mont-la-Ville.

Hôtel, commerce de bois. — 22 septembre. La raison **Emile Charoton**, à Mont-la-Ville, inscrite au registre du commerce le 26 octobre 1907 (F. o. s. du c. des 29 octobre 1907, n° 268, page 1859, et 20 novembre 1913, n° 292, page 2055), exploitation de l'Hôtel du Lion d'Or et commerce de bois, est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

Bureau de Lausanne

20 septembre. Dans son assemblée générale extraordinaire du 19 septembre 1921, la société anonyme **Grand Garage Majestic S. A.**, dont le siège est à Lausanne (F. o. s. du c. des 3 janvier 1914 et 10 mai 1921), a procédé au renouvellement de son conseil d'administration. Elle a pris acte de la démission des administrateurs Louis et Edouard Cottier. Elle a confirmé dans ses fonctions d'administrateur: Frédéric Thomas, de Donatyre, mécanicien, à Lausanne (déjà inscrit), et a désigné comme deuxième membre du conseil: Berthe née Ryffel, femme de Frédéric Thomas, de Donatyre, sans profession, à Lausanne.

Fourrages, produits chimiques etc. — 21 septembre. Le chef de la maison **Fritz Strasser**, à Prilly, est Fritz-Emile Strasser, de Thunstetten (Berne), domicilié à Prilly. Fourrages et produits chimiques, représentations générales. Villa Germinal, Prilly.

Tissus et confections. — 21 septembre. **Schibli & Cie**, tissus et confections, société en commandite ayant son siège à Lausanne (F. o. s. du c. du 10 février 1917). Le commanditaire Charles Bergier réduit le montant de sa commandite dans cette société de cinquante mille francs à vingt mille francs (fr. 20,000).

Bureau de Nyon

Primeurs. — 22 septembre. La raison **L. Rühl-Mercier**, primeurs, à Nyon (F. o. s. du c. du 1er novembre 1913, page 1952), est radiée ensuite de renonciation de la titulaire.

Bureau de Payerne

21 septembre. La **Société de laiterie de Payerne**, société coopérative ayant son siège à Payerne (F. o. s. du c. du 17 février 1915, n° 39, page 197), dans son assemblée générale extraordinaire du 31 mars 1916, a appelé aux fonctions de secrétaire-caissier Charles Schiffer, de Metmenstetten (Zurich), comptable, domicilié à Payerne, en remplacement de Henri Husson-Jomini, dont la signature est radiée. Ensuite des nominations faites dans les assemblées générales des 1er mars 1919, 19 février 1920 et 22 janvier 1921, la commission administrative s'est constituée dans sa séance du 12 février 1921 comme suit: Président: Louis Savary, ancien boucher, agriculteur; vice-président: Jules Bossy-Cherhuin, agriculteur; membre: Emile Rapin-Leu, agriculteur; tous de Payerne, leur domicile.

Genf — Genève — Ginevra

Commerce de honneterie, ganterie, lainages, etc. — 1921. 20 septembre. Le chef de la maison **Stein fils**, à Genève, est Léonard-Charles Stein fils de Léonard Stein, de Genève, domicilié à Chêne-Bougeries. La maison a repris l'actif et le passif de «L. Stein et fils», à Genève (F. o. s. du c. du 4 février 1920, page 209). Commerce de honneterie, ganterie, lainages, soieries et confections. 47, Rue du Rhône et 28, Grand Quai.

Commerce de honneterie, ganterie, lainages, etc. — 20 septembre. Le chef de la maison **Léonard Stein**, à Genève, est Léonard Stein, de Genève, domicilié à Chêne-Bougeries. Commerce de bonneterie, lainages, soieries et confections. 1, Place de Longemalle.

Boucherie. — 20 septembre. Le chef de la maison **Louis Durosier**, aux Eaux-Vives, est Jean-Louis Durosier, de nationalité française, domicilié aux Eaux-Vives. Boucherie. 22, Rue de la Terrassière.

Boucherie. — 20 septembre. Le chef de la maison **Richard**, à Versoix-Bourg (Versoix), est Charles Richard, de Versoix, y domicilié, marié sous le régime de la séparation de biens avec Germaine, née Argand. Boucherie.

Représentations métallurgiques. — 20 septembre. Joseph Navarro, de Carouge, domicilié à Genève, et Clément-Valentin Sturletti, de nationalité italienne, domicilié aux Eaux-Vives, ont constitué à Genève, sous la raison sociale: **J. Navarro et Co**, une société en nom collectif qui a commencé le 1er septembre 1921. La société n'est valablement engagée que par la signature de l'associé Joseph Navarro. Représentations métallurgiques. 1, Rue d'Italie.

Tissus, articles divers. — 20 septembre. La maison **Regard et Malfroy**, commerce de tissus en gros et articles divers, à Genève (F. o. s. du c. du 5 février 1913, page 202), confère procuration à Pierre Regard, fils, de Genève, domicilié au Petit-Saconnex.

20 septembre. L'assemblée générale du 12 septembre 1921, de la **Société**

Immobilière de la Cité Jardin d'Aïre, société anonyme établie à Genève (F. o. s. du c. du 24 juin 1918, page 1022), a pris acte de la démission comme administrateurs de la société de Frédérie Conod, Léon Dufour, lesquels sont radiés, et nommé comme nouveaux administrateurs en leur remplacement, Emile Zachmann, administrateur de la Société Anonyme Fiduciaire Suisse, du Locle, domicilié à Genève; Emile Gysin, directeur de la Société Anonyme Fiduciaire Suisse, de Genève, y domicilié, et Oscar Duriaux, avocat, de Praroman (Fribourg), domicilié à Genève.

20 septembre. Les raisons ci-après sont radiées d'office ensuite de faillite:

Articles pour entrepreneurs, etc. — **Gros et Vaney,** société en nom collectif, commerce d'articles pour entrepreneurs et agriculteurs, à Genève (F. o. s. du c. du 14 mars 1921, page 522);

Usine de pilage, concassage, etc. — **Masson, Géroudet et Cie,** société en nom collectif, usine de pilage, concassage, pressage, huilerie, fabrique de mastic, commerce d'huiles, épices, cerneaux, tourteaux, exploitation de produits nouveaux pour l'industrie et le commerce et représentation de produits techniques et de denrées d'importation et d'exportation, à Carouge (F. o. s. du c. du 27 mars 1919, page 508).

Garage d'automobiles. — **Ernst et Glaudi,** société en nom collectif en liquidation, garage d'automobiles, aux Eaux-Vives (F. o. s. du c. du 23 novembre 1920, page 2217).

20 septembre. Suivant acte reçu par Me Albert-Henri Gampert, notaire, à Genève, le 7 septembre 1921, il a été constitué, à Genève, sous la dénomination de: **Société Immobilière rue Jean Jaquet C.** une société anonyme ayant pour objet l'acquisition, la possession, l'exploitation et la vente d'immeubles sis dans le canton de Genève, et toutes opérations s'y rattachant et notamment l'achat pour le prix de fr. 30,180 de la ville de Genève d'une parcelle de terrain sise à Genève, Rue Jean Jaquet, et la construction de maisons locatives sur ce terrain. Les statuts portent la date du 7 septembre 1921. Le siège de la société est à Genève, Boulevard Georges Favon n° 25, sa durée est illimitée. Le capital social est de vingt-cinq mille francs (fr. 25,000), divisé en cent vingt-cinq actions de 200 francs chacune, nominatives. Les publications de la société sont valablement faites dans la Feuille d'avis officielle du canton de Genève. La société est administrée par un conseil d'administration composé de un à cinq membres. Elle est valablement engagée par la signature d'un seul administrateur s'il n'y en a qu'un ou par la signature de deux administrateurs s'il y en a plusieurs. Le premier conseil d'administration est composé de Remo Beltrami, entrepreneur, de Plainpalais, à Carouge; Jean Spinedi, entrepreneur, de Monte (Tessin), à Plainpalais; Antoine Andréani, entrepreneur de serrurerie, de nationalité italienne, à Plainpalais; Armand Kündig, ingénieur, de Genève, aux Eaux-Vives, et Paul Schneider, ferblantier, de Genève, à Plainpalais.

20 septembre. Suivant acte reçu par Me Albert-Henri Gampert, notaire, à Genève, le 7 septembre 1921, il a été constitué, à Genève, sous la dénomination de: **Société Immobilière rue Jean Jaquet D.** une société anonyme ayant pour objet l'acquisition, la possession, l'exploitation et la vente d'immeubles sis dans le canton de Genève, et toutes opérations s'y rattachant et notamment l'achat pour le prix de fr. 23,250 de la ville de Genève d'une parcelle de terrain sise à Genève, Rue Jean Jaquet, et la construction de maisons locatives sur ce terrain. Les statuts portent la date du 7 septembre 1921. Le siège de la société est à Genève, Boulevard Georges Favon n° 25, sa durée est illimitée. Le capital social est de vingt-cinq mille francs (fr. 25,000), divisé en cent vingt-cinq actions de 200 francs chacune, nominatives. Les publications de la société sont valablement faites dans la Feuille d'avis officielle du canton de Genève. La société est administrée par un conseil d'administration composé de un à cinq membres. Elle est valablement engagée par la signature d'un seul administrateur s'il n'y en a qu'un ou par la signature de deux administrateurs s'il y en a plusieurs. Le premier conseil d'administration est composé de Remo Beltrami, entrepreneur, de Plainpalais, à Carouge; Jean Spinedi, entrepreneur, de Monte (Tessin), à Plainpalais; Antoine Andréani, entrepreneur de serrurerie, de nationalité italienne, à Plainpalais; Armand Kündig, ingénieur, de Genève, aux Eaux-Vives, et Paul Schneider, ferblantier, de Genève, à Plainpalais.

Constructeur et loueur de bâteaux. — 21 septembre. Le chef de la maison **André Thomas,** aux Eaux-Vives, est André Thomas, des Eaux-Vives, y domicilié. Constructeur et loueur de bâteaux. 14, Rue du 31 Décembre.

Boucherie. — 21 septembre. Le chef de la maison **Alexis Bovagne,** aux Eaux-Vives, est Alexis-François Bovagne, de Genève, y domicilié. Boucherie. 6, Avenue de la Gare des Eaux-Vives.

Boucherie. — 21 septembre. Le chef de la maison **Arthur Cuendet,** à Genève, est Arthur-Auguste Cuendet, de Ste-Croix (Vaud), domicilié à Genève. Boucherie. Halle des Pâquis.

Importation et exportation de textiles, etc. — 21 septembre. Le chef de la maison **Ernest Adler,** à Genève, est Ernest Adler, de Madretsch (Berne), domicilié à Genève. Importation et exportation en gros de textiles. Manufacture de vêtements. 14, Rue de la Croix d'Or.

21 septembre. Aux termes d'acte reçu par Me Pierre Carteret, notaire, à Genève, le 27 juillet 1921, il a été constitué sous la dénomination de: **Droguerie de la Gare S. A.** une société anonyme ayant pour objet l'exploitation d'un commerce de droguerie, spécialités et produits pharmaceutiques, herboristerie, parfumerie, produits chimiques, vétérinaires, alimentaires et tous produits se rattachant à ces diverses branches soit à Genève, soit en Suisse ou à l'étranger; et la reprise de l'office des faillites d'un agencement pour le prix de trois mille cinq cents francs et de la maison Bleuler d'un stock de marchandises pour le prix de mille deux cent cinquante francs suivant inventaires en date du 27 juillet 1921 annexés à l'acte de constitution. Son siège est à Genève. La durée de la société est indéterminée. Le capital social est fixé à la somme de vingt mille francs (fr. 20,000) divisé en 20 actions de 1000 francs nominatives. L'organe de publicité est la Feuille d'avis officielle du canton de Genève. La société est administrée par un conseil d'administration composé de un à trois membres. Elle est valablement engagée vis-à-vis des tiers par la signature de la majorité des membres du conseil d'administration. Le conseil d'administration peut déléguer ses pouvoirs à l'un de ses membres ou à tout directeur. Le conseil d'administration est composé pour la première période de Madame Marie Guigue, négociante, de et à Genève. Locaux: Boulevard James Fazy 9.

Commerce de cuirs et peausserie. — 21 septembre. La maison **R. Lejeune,** commerce de cuirs et peausserie, à Genève (F. o. s. du c. du 14 juin 1916, page 934), confère procuration à Henri Zullig, arbitre de commerce, de Genève, y domicilié.

A.-G. Grand Hotel Stahlbad, St. Moritz

5 % Obligationenanleihen von Fr. 875,000 von 1917.

Die Inhaber von Obligationen unseres hypothekarisch im zweiten Rang sichergestellten 5 % Anleihen von Fr. 875,000 werden hiermit im Sinne der Verordnung betr. die Gläubigergemeinschaft bei Anleihensobligationen vom 20. Frbuar 1918 zu einer **Gläubiger-Versammlung auf Montag, den 10. Oktober 1921, nachmittags 2½ Uhr in Chur, Kantonalbankgebäude,** eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Lage der Gesellschaft.
2. Beratung und Beschlussfassung über den Antrag des Verwaltungsrates der Gesellschaft betr. Rücktritt im Pfandrechte zu Gunsten eines neuen Darlehens von Fr. 200,000 samt üblichen Nebenleistungen.
3. Beratung und Beschlussfassung über event. Umwandlung des festen Zinsfusses in einen variablen vom Betriebsresultat abhängigen Zinsfuss.

Zutrittskarten werden von der Bündnerischen Kreditgenossenschaft in Chur ausgegeben. (V 169²)

St. Moritz, den 14. September 1921. **Der Verwaltungsrat.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Basel

Bilanz am 31. Dezember 1920

AKTIVEN

Fr.	Ct.	
		Zinstragende Anlagen:
28,714,439	08	1. Wertschriften.
1,999,375	—	2. Darlehen gegen Hinterlage.
13,782,904	90	3. Darlehen und Vorauszahlungen auf Policen.
120,094,687	50	4. Hypothekarische Anlagen.
7,575,000	—	5. Liegenschaften.
77,812,500	—	6. Schuldforderungen an öffentlich-rechtliche Körperschaften.
7,106,154	89	7. Guthaben bei Banken und Postcheckkonto.
2,987,500	—	8. Wechsel.
		Werte mit herabgesetztem oder ohne Zinsertrag:
704,798	73	1. Kassabestand.
223,017	64	Abrechnungsguthaben aus Rückversicherungsverträgen.
9,000,000	—	Verpflichtungen der Aktionäre.
		Sonstige Guthaben:
		1. Guthaben bei Agenten und Versicherten an:
5,373,437	22	a) fälligen, noch nicht bezahlten Prämien und Prämienraten.
6,773,755	57	b) gestundeten Prämienraten.
817,092	25	2. Zinsen und Mieten: Stückzinsen.
		Verschiedene Debitoren und sonstige Aktiven:
590,859	41	1. Forderungen an Verschiedene.
896,101	57	2. Guthaben für fällige Prämienbeträge mit Nachfrist.
29,576,277	74	3. Prämienreserven der Rückversicherer.
206,000	—	4. Unfall- u. Haftpflicht-Schadenreserven bei Rückversich.
		(B. 67)
314,233,901	50	

PASSIVEN

	Fr.	Ct.
Gesellschaftskapital:		
1. Aktienkapital	10,000,000	—
2. Statutarische Reserve	1,986,000	—
3. Spezialreserven:		
a) Spezialreserve	1,000,000	—
b) Kriegsreserve	775,000	—
c) Kurs- und Währungsreserve	2,675,000	—
d) Garantie-Reserve für französische Versicherungen	53,254	35
e) Reserve für Schwankungen in der Sterblichkeit der Versicherungen ohne ärztliche Untersuchung	12 156	81
Technische Reserven:		
1. Prämienreserve	220,419,969	62
2. Prämienübertrag	12,597,205	39
3. Reserve für unerledigte Versicherungen, Renten und Rückkäufe	2,316,346	71
4. Reserven anderer Versicherungszweige:		
a) Prämienreserven für Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen	746,512	79
b) Prämienüberträge für Unfall- und Haftpflichtversicherungen	958,836	78
c) Reserve für unerledigte Unfall- und Haftpflichtschäden	440,000	—
Gewinnreserven der Versicherten	17,533,049	35
Abrechnungsausstand aus Rückversicherungsverträgen	223,124	58
Schuldverpflichtungen:		
1. Nichtbezogene Dividenden der Aktionäre	6,945	—
Verschiedene Kreditoren und sonstige Passiven:		
1. Anteil der Rückversicherer an den gestundeten Prämienraten	8,044	16
2. Prämienreserve der Rückversicherer, welche wir selbst verwalten	25,573,012	95
3. Guthaben Verschiedener	11,153,761	39
4. Deleredere-Konto	115,411	25
Ausgleichsposten: Gewinn- und Verlustrechnung	5,640,270	37
	314,233,901	50

Die eingestellten Prämienreserven sind gemäss den vom Schweiz. Bundesrat genehmigten Rechnungsgrundlagen, ohne Anwendung der Zillmer oder einer ähnlichen Methode, richtig berechnet.

Der Chefmathematiker: **Riem.**

Basel, im Mai 1921.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrat,
Der Präsident: Dr. **August Sulger.** Der Vizepräsident: **Herm. La Roche.**

Die Direktion:
Dr. **Stein,** Dr. **Renfer, Riem.**

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle — Parte non ufficiale

Spezialhandel der Schweiz — Commerce spécial de la Suisse

vom 1. Januar bis 30. Juni 1920 und 1921 — **Wert — Valeurs** — du 1er janvier au 30 juin 1920 et 1921

Kategorien	Einfuhr - Importation 1920	Einfuhr - Importation 1921	Ausfuhr - Exportation 1920	Ausfuhr - Exportation 1921	Catégories
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
I. Nahrungs- und Genussmittel:					I. Comestibles, boissons, tabacs:
A. Getreide etc.	183,182,240	180,690,398	8,775,659	3,514,216	A. Céréales, etc.
B. Früchte und Gemüse	29,568,176	26,962,861	5,003,849	649,630	B. Fruits et légumes
C. Kolonialwaren etc.	156,067,520	136,282,802	46,518,192	32,157,222	C. Denrées coloniales, etc.
D. Animalische Nahrungsmittel	70,161,372	100,403,101	26,818,847	36,096,208	D. Produits alimentaires de provenance animale
E. Esswaren, feine etc.	2,731,902	1,646,565	5,309,553	2,106,381	E. Comestibles fins, etc.
F. Tabak	15,000,691	5,283,634	12,934,807	2,599,556	F. Tabacs
G. Getränke	90,372,526	82,244,739	2,364,993	1,155,564	G. Boissons
II. Tiere und tierische Stoffe etc.:					II. Animaux et matières animales, etc.:
A. Tiere	35,633,651	17,945,855	2,939,610	1,485,215	A. Animaux
B. Tierische Stoffe etc.	5,862,357	2,696,090	455,240	331,754	B. Matières animales, etc.
C. Düngstoffe etc.	12,135,476	5,690,284	1,755,261	418,472	C. Engrais et déchets, etc.
III. Häute und Felle etc.	38,457,512	20,010,873	49,066,109	28,359,784	III. Cuirs et peaux, etc.
IV. Sämereien, Pflanzen etc.	41,893,061	17,608,754	749,868	961,024	IV. Semences, plantes, etc.
V. Holz	39,551,478	26,043,032	35,014,138	9,371,056	V. Bois
VI. Papier und graphische Erzeugnisse:					VI. Papier et produits des arts graphiques:
A. Faserstoffe, Lumpen	2,885,191	1,155,040	10,882,541	3,993,373	A. Matière fibreuse, chiffons
B. Unbedruckte Papiere, Kartons und Pappen	14,717,198	13,027,260	11,220,638	4,106,915	B. Papier et carton, non imprimés
C. Bedruckte Papiere, Kartons und Pappen.	5,282,179	3,491,762	1,565,829	2,644,682	C. Papier et carton, imprimés
D. Bücher etc.	20,391,284	6,584,946	3,425,797	2,733,681	D. Livres, revues, etc.
E. Buchbinder- und Kartonnagearbeiten	4,128,048	3,164,411	1,321,742	1,223,934	E. Ouvrages de reliur et cartonnages
VII. Spinn- und Flechtstoffe, Konfektion:					VII. Matières textiles et à tresser, confections:
A. Baumwolle	195,838,893	99,638,270	397,218,131	189,830,401	A. Coton
B. Flachs, Hanf, Jute etc.	20,502,859	7,576,533	2,656,490	1,584,556	B. Lin, chanvre, jute, etc.
C. Seide	168,160,335	74,114,640	410,109,667	176,144,405	C. Soie
D. Wolle	99,373,411	42,966,311	36,195,008	18,811,878	D. Laine
E. Haare aller Art etc.	3,079,570	1,750,216	364,056	224,078	E. Poils de tout genre, etc.
F. Stroh, Rohr, Bast, etc.	13,421,382	3,291,177	22,616,150	9,717,804	F. Paille, jonc, liber, etc.
G. Kautschuk etc.	16,604,317	8,525,499	2,783,597	1,937,937	G. Caoutchouc, etc.
H. Konfektion	47,592,177	27,400,136	46,538,595	23,943,363	H. Confections
VIII. Mineralische Stoffe	226,285,210	108,231,948	21,818,718	17,529,767	VIII. Matières minérales
IX. Ton, Steinzeug, Töpferwaren:					IX. Argile, grès, poteries:
A. Ton	3,151,376	1,536,329	555,116	130,314	A. Argile
B. Steinzeug	1,743,022	1,438,164	42,221	21,564	B. Grès
C. Töpferwaren	6,611,830	5,585,295	635,850	507,063	C. Poteries
X. Glas	16,867,252	10,499,655	3,327,314	943,840	X. Verre
XI. Metalle:					XI. Métaux:
A. Eisen	164,815,838	62,565,879	33,997,783	16,848,953	A. Fer
B. Kupfer	28,202,332	19,015,142	11,809,922	5,711,871	B. Cuivre
C. Blei	7,062,353	2,570,875	334,920	107,491	C. Plomb
D. Zink	4,075,049	763,313	464,945	109,601	D. Zinc
E. Zinn	4,594,839	1,425,523	787,853	457,432	E. Etain
F. Nickel	1,275,565	1,078,990	301,156	651,012	F. Nickel
G. Aluminium	3,813,207	2,451,258	14,606,182	14,179,201	G. Aluminium
H. Edle Metalle, ungemünzt	31,580,912	24,418,473	7,146,380	89,127,801	H. Métaux précieux, non monnayés
J. Erze und Metalle, andere	466,316	235,433	2,373	9,196	J. Minerais et métaux, autres
XII. Maschinen, mech. Geräte und Fahrzeuge:					XII. Machines, engins mécaniques et véhicules:
A. Maschinen etc.	51,656,829	39,381,544	143,634,130	131,753,784	A. Machines, etc.
B. Fahrzeuge	51,661,430	37,649,486	9,648,240	4,114,070	B. Véhicules
XIII. Uhren, Instrumente und Apparate:					XIII. Horloges et montres, instrum. et appareils.
A. Uhren	429,682	500,497	154,096,313	83,286,050	A. Horloges et montres
A. Uhrenbestandteile	3,202,003	1,513,413	8,858,877	5,774,499	A. Pièces détachées d'horloges et de montres
B. Instrumente und Apparate	25,762,047	17,316,742	23,917,587	20,299,691	B. Instruments et appareils
XIV. Drogen, Chemikalien etc.:					XIV. Drogueries, subst. et produits chimiques, etc.:
A. Apotheker- und Drogerieware etc.	15,646,406	6,798,151	31,320,977	14,825,125	A. Objets pharmaceutiques et droguerles, etc.
B. Chemikalien	87,605,369	38,657,596	17,754,987	9,174,191	B. Substances et produits chimiques, etc.
C. Farbwaren	12,215,883	6,299,946	116,647,394	81,397,367	C. Couleurs
D. Technische Fette etc.	32,034,023	14,706,809	9,391,977	6,370,049	D. Graisses, huiles, etc.
XV. Nicht anderweit genannte Waren	26,055,039	14,986,842	9,345,257	5,390,819	XV. Articles non dénommés ailleurs
Total	**2,139,406,618**	**1,335,770,492**	**1,765,050,039**	**1,008,954,647**	**Total**
Gemünztes Edelmetall	9,122,755	135,928,099	5,053,751	3,393,868	Monnaies

Die entsprechende Gewichtstabelle folgt in einer der nächsten Nummern. — Le tableau correspondant relatif aux poids paraîtra dans un des prochains numéros.

Beschränkung der Einfuhr

Wir haben im Handelsamtsblatt vom 21. September den Bundesratsbeschluss vom 16. gl. Mts. bekanntgegeben, welcher die Einfuhr nachstehender Warenkategorien bis auf weiteres von der Einholung einer Bewilligung abhängig macht: 1. Blaufelchen aus dem Bodensee; 2. Stroh und Torfstreue; 3. Faserstoffe zur Papierfabrikation; 4. Bobbinetgewebe; 5. Heiz- und Kochapparate; 6. Holzbearbeitungsmaschinen; 7. Instrumente und Apparate für angewandte Elektrizität; 8. Sprengstoffe.

Zur Begründung dieser Massnahmen führt der Bundesrat in seinem Bericht vom 20. September an die Bundesversammlung folgendes aus:

1. Blaufelchen aus dem Bodensee (ex Zolltarifposition 87 b). Der Blaufelchen ist ein ausgesprochener Luxusfisch, von dessen Fang am schweizerischen Ufer des Obersees etwa 100 Berufsfischer ihren Lebensunterhalt bestreiten. Infolge der niedrigen Valuta ist es den deutschen Fischern möglich, das Pfund Blaufelchen zu Fr. 1 oder noch weniger nach der Schweiz anzubieten, während die Einstandspreise der Bodenseefischer auf mindestens Fr. 1.50 per Pfund berechnet werden. Infolge dieser Verhältnisse werden die schweizerischen Fischer immer mehr dem Elend preisgegeben. Ueber Grundbesitz verfügen diese Leute sozusagen nicht, und die Ergreifung eines andern Berufes ist unter den heutigen Verhältnissen ausgeschlossen. Es muss deshalb damit gerechnet werden, dass die Bodenseefischer, falls ihr Beruf nicht geschützt wird, in absehbarer Zeit der Arbeitslosenfürsorge anheimfallen. Der Ernst der Lage hat auch den Regierungsrat des Kantons Thurgau veranlasst, sich bei uns in dringlicher Weise für Massnahmen zugunsten dieser Fischer zu verwenden. Mit Rücksicht auf den Saisoncharakter der Blaufelcheneinfuhr wurde diese Einfuhrbeschränkung auf die Dauer bis zum 15. November dieses Jahres begrenzt.

2. Stroh und Torfstreue (ex Zolltarifposition 211 a, 211 b). Die starken Stroheinfuhren während des letzten Jahres und der vergangenen Monate bewirkten, dass der Strohpreis in der Schweiz von Fr. 20 per 100 kg auf Fr. 4 zurückgegangen ist. Trotz den bedeutend gesteigerten Produktionskosten in der Landwirtschaft steht Stroh damit unter dem Vorkriegspreis. Die Folge davon ist, dass bei den schweizerischen Getreideproduzenten noch grosse Vorräte des Strohertrags von 1920 unverkauft lagern und die Aussichten für den Absatz der reichlich ausgefallenen Ernte von 1921 sehr ungünstige sind.

Diese Verhältnisse sind geeignet, die Massnahmen des Bundes zur Förderung des einheimischen Getreidebaus unwirksam zu machen. Die Begünstigung des inländischen Getreideproduzenten durch die Abnahmeverpflichtung des Bundes wird auf rund Fr. 10 per 100 kg Körner geschätzt. Da beim Dreschen der Ertrag an Stroh mit Bezug auf das Gewicht doppelt so gross ausfällt wie derjenige an Körnern, so verliert der Getreideproduzent beim heutigen Strohpreis, der per 100 kg um Fr. 5 unter den Gestehungskosten steht, die Fr. 10, die er an den Körnern verdienen sollte.

Auch die Stroh konsumierende Bauernschaft in den Berggegenden unseres Landes erklärt sich mit den Bestrebungen der Getreideproduzenten solidarisch und ist als wichtigster Strohabnehmer bereit, allfällige Preiserhöhungen auf sich zu nehmen. Die Gefahr, dass der Strohpreis infolge der Einfuhrbeschränkung allzusehr in die Höhe getrieben werden könnte, erscheint angesichts der mehr als reichlichen Lager im Inland ausgeschlossen.

Es erscheint als ein Gebot der Billigkeit, neben Stroh auch Torfstreue in den Rahmen der Einfuhrbeschränkungen hineinzuziehen. Es ist dies eine Möglichkeit, den zahlreichen notleidenden schweizerischen Torfproduzenten, die während des Krieges, ohne Gewinne machen zu können, beträchtliche Mittel an die Nutzbarmachung der inländischen Torflager verwendet haben, eine gewisse Unterstützung angedeihen zu lassen.

Die Einfuhr unter Pos. 211 b (Torfstreue) ist im Verhältnis zum Vorkriegsdurchschnitt andauernd übersetzt:

Monatsdurchschnitt 1913	April 1920	April 1921	Mai 1921	Juni 1921	Juli 1921
8,549 q	7,528 q	8,816 q	18,981 q	16,027 q	9,764 q

3. Faserstoffe zur Papierfabrikation (Zolltarifnummern 289/291). Infolge des äusserst stillen Geschäftsganges der schweizerischen Papierindustrie haben auch die wenigen inländischen Fabriken, welche Holzschliff und Zellulose herstellen, schwer gelitten.

Für die Produktion von Holzschliff für den Markt kommt ein einziges Unternehmen in der Westschweiz in Betracht. Daneben produzieren einige der grössten schweizerischen Papierfabriken Holzschliff für den eigenen Bedarf. Die Konkurrenz des Auslandes wirkt hier besonders ruinös, weil bekanntlich in den valutaschwachen Ländern die Produktionskosten des Holzes verhältnismässig nur wenig gestiegen sind. Der Preisabbau in Holzschliff schweizerischen Ursprungs ist bis heute in einem die Abnehmer befriedigenden Grade erfolgt. Von Fr. 48 per 100 kg im Jahre 1920 wurden die Verkaufspreise bis jetzt auf Fr. 32 ermässigt. Der Verband Schweizerischer Papier- und Papierstoffabrikanten bat sich denn auch schriftlich mit einer Einfuhrbeschränkung auf Holzschliff einverstanden erklärt unter der Bedingung, dass die Verkaufspreise dieses Robstoffes ohne vorherige Verständigung mit dem Verband nicht wieder erhöht würden.

Die Einfuhrziffern für Holzschliff können mit der Vorkriegszeit nicht verglichen werden, da sich seitdem zahlreiche schweizerische Fabriken auf die eigene Herstellung ihrer Rohmaterialien eingerichtet haben. Auch war die schweizerische Papierindustrie in letzter Zeit angesichts der unsicheren Geschäftslage in ihren Rohstoffeinkäufen sehr zurückhaltend.

Bei Zellulose liegen die Verhältnisse ganz ähnlich wie bei Holzschliff. Die beiden schweizerischen Unternehmungen, welche für den Markt produzieren, haben seit einem Jahr ihre Arbeiterzahl (zusammen 750 in normaler Zeit) sukzessive reduzieren müssen. Die kleinere der beiden Fabriken hat am 22. Juli d. J. ihren Betrieb gänzlich eingestellt, während die grössere mit der baldigen Schliessung rechnen muss. Die unverkauften Lager an Zellulose würden genügen, um bei normalem Geschäftsgang den gesamten Bedarf der Schweiz für 8 Monate zu decken.

Die beiden Fabriken haben ihre Verkaufspreise sukzessive wie folgt herabgesetzt:

Ware	Preise per 100 kg ab 1. Aug. 1920 Fr.	ab 1. Dez. 1920 Fr.	ab 1. Feb. 1921 Fr.	ab 1. Mai 1921 Fr.	ab 1. Juli 1921 Fr.
I. a. Zellulose, gebleicht	135.—	115.—	94.50	75.—	60.—
I. a. Zellulose, ungebleicht	95.—	80.—	66.25	54.—	46.—

Der Verband Schweizerischer Papier- und Papierstoffabrikanten hat sich mit einer Einfuhrbeschränkung für Zellulose ebenfalls einverstanden erklärt unter der für uns selbstverständlichen Bedingung, dass Spezialzellulosen, die in der Schweiz nicht in genügender Menge oder Qualität hergestellt werden, weiterhin frei eingeführt werden dürfen und dass ferner die heutigen Preise ohne vorherige Verständigung keine Erhöhung erleiden.

4. Bobbinetgewebe (Zolltarifposition 375). Bei den Bobbinetgeweben handelt es sich um ein Spezialprodukt der St. Galler Gardinen- und Tülllindustrie, welche im Jahre 1918 in der ausgesprochenen Absicht ins Leben gerufen wurde, qualifizierte Arbeitskräfte aus der Stickereiindustrie beschäftigen zu können, zugleich aber auch eine Industrie zu schaffen, welche von der Stickerei unabhängig ist und im allgemeinen den Krisen weniger unterliegt, welche diese von Zeit zu Zeit heimsuchen. Eine Fabrik in St. Gallen, welche diesen Produktionszweig aufgenommen hat, kann statt 220 Arbeiter heute noch kaum 70 mit stark reduzierter Arbeitszeit beschäftigen. Es ist dies einer der wenigen Betriebe, welche in dieser von der Wirtschaftskrise schwer heimgesuchten Stadt noch einigermassen aufrechterhalten wird. — Die Einfuhr unter der in Betracht kommenden Position 375 weist, da es sich hier um eine neue Industrie handelt, naturgemäss keine Steigerung auf.

5. Heiz- und Kochapparate (Zolltarifposition 781 a, 781 b, 792 a). Was diese Warengattung betrifft, so ist zu unterscheiden zwischen den Kochherden und Oefen für elektrothermischen und denjenigen für Gasbetrieb.

Der Verband Schweizerischer Spezialfabriken der Elektrotechnik hat schon zu Beginn des Jahres darauf aufmerksam gemacht, dass die ausländische Konkurrenz, die schon vor dem Krieg übermächtig war, wieder eingesetzt hat und drohe, zahlreiche junge Betriebe in der Schweiz, die während des Krieges notgedrungen die Produktion des Auslandes ersetzt hatten, in ihrer Weiterexistenz zu untergraben. Die grossen ausländischen Firmen der elektrotechnischen Branche haben es dank ihrer Kapitalkraft in der Hand, den Preis des Schweizerfabrikats je nach Bedarf zu unterbieten, so dass auch der bestehende Zollschutz schweizerischerseits als Abwehrmittel dieser Konkurrenz gegenüber ohne weiteres wirkungslos bleiben muss.

Zu den elektrothermischen Apparaten gehören neben Kochherden und Oefen auch die elektrischen Bügeleisen der Position 792 a. Es sind dies alles Fabrikate, die in 12 schweizerischen Fabriken der Elektrotechnik hergestellt werden, welche zusammen anfangs dieses Jahres 970 Arbeiter beschäftigten, seitdem aber zu umfassenden sukzessiven Entlassungen genötigt worden sind.

Bei den Apparaten für Gasbetrieb werden zwei Unternehmungen von der übermässigen Einfuhr betroffen, welche zusammen 90 Arbeiter beschäftigen.

6. Holzbearbeitungsmaschinen (Zolltarifpositionen ex 894 o bis 898 b M 6). Die Erfahrung zeigt, dass das seit dem 25. Juli dieses Jahres geschützte Holzgewerbe keineswegs freiwillig geneigt ist, seine Werkzeugmaschinen aus der Schweiz zu beziehen. Die Klagen des Verbandes Schweiz. Maschinenindustrieller über die verhängnisvollen Wirkungen der freien Einfuhr von Holzbearbeitungsmaschinen sind deshalb nicht verstummt, und die 4 grossen in Betracht kommenden Maschinenfabriken, die zusammen in normaler Zeit 1700 Arbeiter beschäftigten, haben heute nur noch für einen Drittel ihrer Leute Arbeit, und selbst diese Produktion geht zur Hauptsache auf Lager. Im Durchschnitt wird in dieser Spezialbranche noch 3 Tage pro Woche gearbeitet.

Da die Zolltarifposition M 6, unter welche Holzbearbeitungsmaschinen fallen, alle Werkzeugmaschinen umfasst, können genaue Einfuhrzahlen für erstere allein nicht gegeben werden.

Die Gesamteinfuhr an Werkzeugmaschinen betrug:

Monatsdurchschnitt 1913	1920	1921 1. Halbjahr Monatsdurchschnitt	1921 Juli
3225 q	9522 q	4778 q	3266 q

7. Instrumente und Apparate für angewandte Elektrizität (Zolltarifpositionen 950/951, 953/954, 956). Was bei den elektrischen Heiz- und Kochapparaten von der Konkurrenz der valutaschwachen Länder gesagt worden ist, gilt im allgemeinen auch hier. Die schweizerische elektrotechnische Industrie darf in ihrer Gesamtheit als bedroht betrachtet werden.

Der Auftragsbestand der grössten der hier betroffenen Firmen ist heute um zwei Drittel geringer als vor einem Jahr. Von den mehr als 1000 Arbeitern, welche beispielsweise in diesem Unternehmen in normalen Zeiten beschäftigt wurden, mussten in allerletzter Zeit über 200 entlassen werden, nachdem die Einschränkung der Arbeitszeit auf 4 Tage als Betriebsreduktion nicht genügt hatte. Die schweizerische Produktion an Zähl- und Messapparaten hat von jeher etwa zur Hälfte ihren Absatz im Inland gefunden, so dass von einer Einfuhrbeschränkung auf diesem Gebiet wenigstens eine teilweise Milderung der Arbeitslosigkeit erwartet werden darf.

Eine andere bedeutende Gruppe der elektrotechnischen Branche bilden 8 Firmen der deutschen und welchen Schweiz, welche zur Hauptsache Regulatoren, Reostate, Schaltertafeln usw. fabrizieren. In normalen Zeiten fanden hier 1800 Arbeiter Beschäftigung, Ende August 1921 kaum noch 700.

Der Preisaufschlag der Produkte der schweizerischen elektrotechnischen Industrie betrug während des Krieges durchschnittlich 100 %. Seitdem ist diese Steigerung auf etwa 55 % zurückgegangen. Eine Ausnützung der Einfuhrbeschränkung im Sinne einer künstlichen Hochhaltung der Preise ist in dieser Industriegruppe deshalb um so weniger zu befürchten, als die Hauptabnehmer, die Elektrizitätswerke und Installateure, über starke Organisationen verfügen, welche fortlaufend eine wirksame Preiskontrolle ausüben.

Die Einfuhrstatistik zeigt folgendes Bild:

Positionen:	Monatsdurchschnitt 1913 q	1920 q	1921 1. Halbjahr q
950. Akkumulatoren, in Verbindung mit Kautschuk oder Zelluloid	33	70	83
951. dito, anderc	115	88	78
953. Elektrische Zähl- und Messapparate	77	97	156
954. Telephon- und Telegraphenapparate	101	206	171
956. Nicht genannte Instrumente und Apparate für angewandte Elektrizität	425	328	423

8. Sprengstoffe (Zolltarifposition 1083). Durch Bundesratsbeschluss vom 19. Juli 1921 wurde das seit dem 7. Dezember 1918 bestehende Einfuhrverbot auf Sprengstoffen und Zündmitteln, welches auf den ausserordentlichen Vollmachten beruhte, aufgehoben. Die unmittelbare Folge dieser Aufhebung ist die drohende Ueberschwemmung unseres Landes mit ausländischen Sprengstoffen und damit die Lahmlegung der schweizerischen Sprengstoffabrikation. Das Ausland ist in der Lage, Sprengstoffe um 50 % billiger nach der Schweiz zu liefern, als dies den einheimischen Produzenten möglich ist. Es ist aber nicht nur die Beschäftigung von 120—130 Arbeitern und Angestellten in den 4 Sprengstoffabriken der Schweiz, welche in Frage gestellt wird, sondern an der Aufrechterhaltung dieser Betriebe sind auch die schweizerischen Produzenten von Natrium-Chlorat und Glyzerin interessiert, so dass die drohende Betriebseinstellung bei den Sprengstoffabriken ohne weiteres auch eine grössere Arbeitslosigkeit in der chemischen Industrie zur Folge haben müsste.

Auch im Interesse der Landesverteidigung, welche im Mobilmachungsfalle auf die einheimische Sprengstoffabrikation angewiesen ist, muss die Sicherstellung des Betriebs in den 4 bedrohten Unternehmungen als wünschenswert bezeichnet werden.

Preisabschlag auf Zucker, Benzin und Petrol

(Mitgeteilt vom eidg. Ernährungsamt.)

Mit Wirkung ab 27. September 1921 werden die bisherigen Höchstpreise für Zucker aufgehoben. Von diesem Zeitpunkte an ist nur noch ein Höchstpreis im Detailhandel für Kristallzucker festgesetzt. Dieser beträgt Fr. 1.35 per kg Kristallzucker jeder Provenienz. Wer mit Zucker handelt, hat unter allen Umständen Kristallzucker zu halten und auf Verlangen abzugeben. Der neue Höchstpreis entspricht einem Preisabschlag von 25 Rappen auf Raffinade-Kristallzucker und von 15 Rappen auf Javazucker. Andere Zuckersorten gelangen mit den üblichen Preiszuschlägen in den Handel. Die Monopolverwaltung hat die Verkaufspreise für diese Zuckerarten um Fr. 21 bis Fr. 30 per 100 kg herabgesetzt, so dass ein Preisabschlag von durchschnittlich etwa 25 Rappen im Detailhandel, gegenüber den bisherigen Höchstpreisen, eintreten wird. Für Pilézucker beträgt der Abschlag 30 Rappen per Kilogramm.

Auch auf Benzin und Petrol sind während den letzten Tagen namhafte Preisermässigungen eingetreten. Die Monopolverwaltung hat ihre Verkaufspreise per Kilogramm herabgesetzt um 20 Rappen für Leichtbenzin und mittelschweres Benzin und um 25 Rappen für Schwerbenzin. Dazu kommt eine bescheidene Reduktion der Verschleisspanne des Handels.

Petrol, das bisher im Detailhandel 60 Rappen per Liter kostete, sollte inskünftig für 45 Rappen per Liter für den Kleinverbraucher erhältlich sein.

Deutschland — Fristerstreckungen zu Gunsten von Schweizern in Sachen des gewerblichen Eigentums

Das internationale sog. Berner Abkommen vom 30. Juni 1920 zur Erhaltung oder Wiederherstellung durch den Weltkrieg geschädigter gewerblicher Eigentumsrechte bestimmt in Art. 2: «Soweit Personen, welche auf die Rechte aus der allgemeinen Verbandsübereinkunft Anspruch haben, bereits vor dem 1. August 1914 gewerbliche Eigentumsrechte besassen oder solche, wenn es nicht zum Kriege gekommen wäre, auf Grund eines vor dem Krieg oder während desselben angebrachten Gesuches hätten erwerben können, wird ihnen zur Erhaltung oder zum Erwerb dieser Rechte eine Frist von einem Jahr nach Inkrafttreten dieses Abkommens gewährt, um ohne Gebührenaufschlag oder irgendwelche Strafgebühr jede Handlung nachzuholen, jede Förmlichkeit zu erfüllen, jede Gebühr zu entrichten, überhaupt jeder Verpflichtung zu genügen, welche die Gesetze und Verordnungen des einzelnen Staates vorschreiben.

Gewerbliche Eigentumsrechte, die wegen Unterlassung der Vornahme einer Handlung, der Erfüllung einer Förmlichkeit oder der Bezahlung einer Gebühr verfallen sind, werden wieder in Kraft gesetzt unter Vorbehalt der Rechte an Patenten, Gebrauchsmustern oder gewerblichen Mustern und Modellen, in deren gutgläubigem Besitz sich Dritte befinden.»

Mit Bezug auf diese Bestimmung hat laut Mitteilung der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin die deutsche Reichsregierung verfügt, sie sei zugunsten der Angehörigen der Schweiz auch auf solche Handlungen, Förmlichkeiten und Gebührenzahlungen anzuwenden, für deren Vornahme erst nach dem 30. September 1920 eine Frist zu laufen begonnen hat.

Handel mit Edelmetallen. (Mitgeteilt.) Da in letzter Zeit verschiedene den unbefugten Handel mit Platin betreffende Gesetzesübertretungen vorgekommen sind, wird darauf aufmerksam gemacht, dass der Handel mit Edelmetallen in der Schweiz nicht freigegeben ist. Einzig die vom eidgenössischen Amt für Gold- und Silberwaren in Bern hierzu ermächtigten Firmen dürfen sich damit befassen. Massgebend sind hierfür die Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1886 über den Handel mit Edelmetallen, ergänzt durch den Bundesratsbeschluss vom 13. März 1916. Widerhandelnde setzen sich scharfen Geldbussen und der Beschlagnahmung des Edelmetalls aus. Die Einfuhr von Gold, Silber und Platin in die Schweiz im Austausch für schweizerische Fabrikate oder sonstwie muss dem genannten Amt ohne Verzug zur Kenntnis gebracht werden. Der Zwischenhandel mit solchem importiertem Edelmetall seitens nicht im Besitze der eidg. Ermächtigung befindlicher Personen ist nicht gestattet, indem für den Verkauf in der Schweiz die Eintragung der Käufe in die amtlichen Register erforderlich ist.

— **Konsulate.** Der Bundesrat hat am 22. September dem zum Vizekonsul der Vereinigten Staaten von Amerika in St. Gallen ernannten bisherigen Vizekonsul in Basel, Herrn William E. Holland, das Exequatur erteilt.

* * *

Baisse des prix du sucre, de la benzine et du pétrole

(Communiqué de l'Office fédéral de l'alimentation.)

Les prix maxima actuels du sucre sont abrogés à partir du 27 septembre 1921. Dès cette date, un prix maximum reste fixé seulement pour la vente au détail du sucre cristallisé. Ce prix est de fr. 1.35 par kg pour le sucre cristallisé de toute provenance. Celui qui vend du sucre doit avoir dans tous les cas du sucre cristallisé et en fournir sur demande. Le nouveau prix maximum correspond à une baisse de prix de 25 cts. sur le sucre raffiné cristallisé et de 15 cts. sur le sucre de Java. D'autres sortes de sucre sont dans le commerce avec les augmentations de prix usuelles. L'administration du monopole a baissé le prix de vente de ces sortes de sucre de fr. 21 à 30 par 100 kg de sorte qu'il doit s'ensuivre dans le commerce en détail une baisse de 25 cts. en moyenne sur les prix maxima en vigueur jusqu'à maintenant. Pour le sucre pilé la baisse est de 30 cts. par kg.

Des baisses de prix notables de la benzine et du pétrole ont été introduites ces derniers jours. L'administration du monopole a réduit ses prix de vente de 20 cts. par kg pour la benzine légère et moyenne et de 25 cts. par kg pour la benzine lourde. En outre il y a lieu d'ajouter une réduction modeste de la marge au commerce.

Le pétrole qui coûtait jusqu'à maintenant 60 cts. le litre au détail doit dorénavant pouvoir être obtenu à 45 cts. le litre par le petit consommateur.

Allemagne — Prorogations de délais en faveur des Suisses en matière de propriété industrielle

L'Arrangement international, dit «Arrangement de Berne», du 30 juin 1920 concernant la conservation ou le rétablissement des droits de propriété industrielle atteints par la guerre mondiale dispose en son article 2: «Un délai d'une année à partir de la mise en vigueur du présent Arrangement, sans surtaxe ni pénalité d'aucune sorte, sera accordé aux titulaires des droits reconnus par la Convention pour accomplir tout acte, remplir toute formalité, payer toute taxe et généralement satisfaire à toute obligation prescrite par les lois et règlements de chaque Etat pour conserver ou obtenir les droits de propriété industrielle déjà acquis au 1er août 1914 ou qui, si la guerre n'avait pas eu lieu, auraient pu être acquis depuis cette date, à la suite d'une demande faite avant la guerre ou pendant sa durée.

Les droits de propriété industrielle qui auraient été frappés de déchéance par suite du défaut d'accomplissement d'un acte, d'exécution d'une formalité ou de payement d'une taxe seront remis en vigueur, sous réserve des droits que des tiers possèdent de bonne foi sur des brevets d'invention ou modèles d'utilité ou sur des dessins et modèles industriels.»

Se référant à cette disposition, le Gouvernement allemand a, suivant communication de la Légation suisse à Berlin, donné l'ordre d'appliquer, en faveur des ressortissants suisses, les prescriptions de l'art. 2 de l'Arrangement de Berne, également aux actes, formalités et payements de taxes pour l'accomplissement desquels un délai n'a commencé à courir que postérieurement au 30 septembre 1920.

Grande-Bretagne

(Communication de la Division commerciale de la Légation de Suisse à Londres du 20 septembre 1921.)

Mesures législatives sur la protection des industries essentielles, le change et le Dumping. Nous avons indiqué dans notre Rapport paru dans la Feuille du 5 août que le « Safeguarding of Industries Bill » devait encore faire l'objet de trois jours de débats à la Chambre des Communes. Les séances des 10, 11 et 12 août lui ont été consacrées.

Séance du 10 août. Les Libéraux indépendants et les Travaillistes ont continué à proposer, sans succès, une série d'amendements. Le premier d'entre eux tendait à obtenir l'exemption en faveur de matériel destiné à la construction des navires. Les auteurs de la proposition l'ont justifiée en disant que presque tous les pays maritimes avaient pris des mesures pour assurer à leurs chantiers de construction du matériel aussi bon marché que possible et que c'était ruiner l'industrie capitale du pays que de la forcer, soit à payer un droit de douane, soit à acheter dans les aciéries anglaises, dont les prix sont beaucoup plus élevés qu'à l'étranger. Des constructions maritimes et du commerce de transports mondiaux dépendent, en résumé, la prospérité ou la ruine du Royaume-Uni. Le Gouvernement répondit qu'il y avait déjà une quantité considérable de tonnage disponible actuellement et que tous ces bateaux, si la crise cessait, reprendraient la mer, de sorte qu'il ne faut guère escompter avant longtemps la reprise des constructions maritimes sur la vaste échelle d'avant-guerre. En outre, dit un armateur lui-même, ce n'est pas le prix de l'acier qui affecte la construction, mais les conditions du travail. L'illustration donnée à ce sujet est tout particulièrement intéressante: les plaques d'acier anglais pour navires coûtent £ 15 la tonne, les belges £ 8/10/- et les américaines £ 12, bien que la main-d'œuvre soit très chère aux Etats-Unis. La construction d'un bateau de 8 mille tonneaux coûte aujourd'hui 175 mille Livres contre 55 mille avant la guerre. L'acier nécessaire pour ce bâtiment représente à peine le tiers du prix. Les salaires payés pour la construction d'un navire de ce tonnage sont actuellement de 120 mille Livres (38 mille avant la guerre). Pour les réparations, le coût de la matière première ne dépasse pas 10 %. La difficulté actuelle est que les constructeurs ne peuvent plus choisir leurs ouvriers et sont forcés de s'adresser à un bureau de « Trade-Union » et de dire: « Veuillez nous envoyer tant d'hommes dont nous avons besoin. » « Nous sommes, dit cet armateur, obligés de prendre aussi ceux que nous savons être des ouvriers incapables. Les hommes ne veulent pas travailler plus de sept heures et refusent de faire du temps supplémentaire (over-time) lorsqu'il y a beaucoup de travail. Si j'envoie alors mes bateaux à l'étranger pour les faire réparer, les ouvriers employés à ces réparations travaillent jour et nuit en trois équipes de huit heures, avec quatre heures d'over-time à salaire double, et mon travail est fait en trois fois moins de temps et me coûte la moitié moins qu'en Grande-Bretagne. »

Après ces explications l'amendement fut rejeté. Ces considérations étaient intéressantes parce qu'elles peuvent s'appliquer également à d'autres industries et font comprendre les difficultés en face desquelles se trouve le Royaume-Uni pour produire à un prix qui lui permette de maintenir ses débouchés extérieurs.

Un amendement tendant à l'exemption des instruments destinés à un but pédagogique ou scientifique fut également rejeté. Le Gouvernement proposa ensuite une modification à son propre bill et consentit à ce que les arbitres à nommer en cas de différends sur un point de la loi ne soient pas des fonctionnaires et qu'au lieu d'être désignés par le Board of Trade, ils le soient par le Lord-Chancelier, qui est en même temps le Président de la Chambre des Lords. La discussion qui précède était relative à la partie I de la loi.

Les Libéraux proposèrent ensuite la suppression de toute la partie II relative au dumping et à la dépréciation des changes, ce qui ne fut naturellement pas accepté.

Le Président du Board of Trade exposa alors les garanties qui devaient entourer l'application de cette seconde partie. Le Board of Trade devait avoir le pouvoir de référer toute plainte de dumping à une Commission de business-men. Mais, tout d'abord, les boissons et les produits nécessaires à l'alimentation sont exclus de la loi. Pour faire l'objet d'une enquête, il y a lieu de rapporter la preuve: 1) que la marchandise est importée à un prix inférieur à son coût de production; 2) ou à un prix inférieur à celui auquel des marchandises similaires peuvent être manufacturées en Grande-Bretagne, prix inférieur résultant de la dépréciation du change dans le pays de provenance; 3) et que dans une industrie donnée, ces importations affectent ou menacent le travail de façon sérieuse. Sur le rapport de la Commission, le Board of Trade peut (mais pas avant ce rapport) décider d'appliquer aux marchandises incriminées la partie II de la loi, qui prévoit l'imposition d'un droit de 33⅓ % ad valorem. Mais toutes décisions dans ce sens doivent être approuvées par la Chambre des Communes, qui peut les annuler.

On voit que cette seconde partie contient actuellement beaucoup plus de garanties que le bill primitif et que le travail incessant de l'opposition n'a malgré tout pas été inutile.

Il est intéressant de donner un résumé des explications complémentaires fournies par le Président du Board of Trade: l'or a cessé d'être un régulateur des valeurs et, vu l'augmentation du papier-monnaie, ce dernier a pour ainsi dire cessé d'être convertible en or dans la plupart des pays du monde. Le résultat est que l'or est tombé de sa position de régulateur des valeurs et n'est plus qu'un article ordinaire de marchandise, ce qui n'était pas autrefois sa fonction principale. Actuellement, à mesure qu'augmente l'inflation, accrue par l'augmentation du papier, et tandis que le prix des marchandises s'élève, le prix de l'or ascende avec ce dernier. Les changes étrangers ont donc cessé d'être régis par l'or, et les taux sont déterminés aujourd'hui entièrement par l'offre et la demande, sans le correctif qui pouvait naguère leur être administré. En ce qui concerne l'Allemagne, ses besoins en monnaie étrangère ont été et sont tout à fait anormaux. Pour se procurer cette monnaie étrangère, l'Allemagne doit chercher finalement du papier. Cela veut dire que le prix de la monnaie étrangère a monté bien plus que le niveau général des prix à l'intérieur, et, en conséquence, la valeur du mark est moindre, pour des buts de change, que lorsque le mark sert à des achats à l'intérieur. Le résultat est qu'il devient préférable pour l'Allemagne et pour tout autre pays dans les mêmes conditions (Tchéco-Slovaquie, Pologne, Esthonie, Finlande) de produire pour le marché intérieur, parce qu'elle convertit de nouveau en marks en Allemagne la monnaie qu'elle reçoit pour les marchandises qu'elle exporte, et obtient de cette façon davantage de marks.

Il y a un autre effet curieux: en Allemagne, les prix ont monté plus vite que les salaires. L'Allemagne travaille avec ardeur, à des salaires relativement bas, si on les compare à ceux de pays à change élevé; il en résulte naturellement une sorte de prime à l'exportation (bounty). Cette prime est d'autant plus forte que le change est plus déprécié. Le Président du Board of Trade ne croit cependant pas à des taux douaniers compensateurs variables, bien qu'il soit évident que le taux fixe frappe en fait moins fort une marchandise d'Allemagne où la proportion du change vis-à-vis de la livre sterling est de vingt à un, qu'une marchandise de Belgique ou de France, où la proportion est de deux à un. M. Baldwin a dit à ce sujet: « The matter has been very often debated, and it has been held that the only way of counteracting the fluctuation and the increasing of the amount of bounty would be by having a fluctuating rate. That would be quite impossible. It has been held that you could deal with this by fluctuating rate, but the only way to deal with it is by a flat rate, and it is obvious that the actual incidence of a flat rate must vary as the amount of bounty varies. »

Pendant que nous nous occupons de cette question des droits compensateurs variables, nous croyons utile de reproduire aussi les explications données à ce sujet à la séance du lendemain par Sir Philip Lloyd Greame, Secrétaire parlementaire et Directeur du Département du Commerce Extérieur: « When it is suggested that in imposing a flat rate duty you are imposing a duty in inverse ratio to the need which you have, you have a complete academic argument against the flat rate duty. I agree to that at once. If you wish to be scientifically correct, if you seek to face a situation in a way which will enable you to meet any and every variation of the exchange, you must with every variation of the internal and external currency vary your duty, and not only vary your duty as against each country with each change in the internal value, but vary the duty almost constantly in respect of every class of article. The honorable Member for Birkenhead pointed to the adventitious advantageous which are given to goods from Germany; but if my honourable friend is seeking to work out an absolutely perfect scheme, he will find it will have innumerable combinations in it. Then it might be scientifically correct and he may have arrived in theory at a perfect economic instrument, but, having arrived at that perfect instrument in theory, he will find that in practice it is absolutely unworkable. At the same time, he would have entrusted my Right Honourable friend with bureaucratic powers which he would be quite incapable from exercising, and which the House and the country which are not unduly favourable to bureaucratic control, would certainly rightly repudiate as the most extreme case of bureaucracy that had ever been put before it. »

Revenons à notre séance du 10 août. Un quatrième amendement proposait l'exemption des matières premières et des machines. Cet amendement a donné lieu à de longues discussions sur la difficulté de définir les mots « raw materials », certaines industries considérant comme matières premières, en ce qui les concerne, des articles ayant déjà subi une manufacture. Par exemple, une lance fut rompue en faveur du cuir verni pour chaussures, qui est peu fabriqué en Angleterre et est meilleur marché et de meilleure qualité à l'étranger. Le député travailliste Kiley: « Les manufacturiers anglais veulent être certains de pouvoir se procurer ce cuir (patent leather) autrement, ils demanderont que le Gouvernement prohibe l'importation de chaussures faites avec ce cuir, une bonne partie des dites chaussures étant fabriquées en Suisse. »

Sir Philip Lloyd Greame: « Je puis assurer l'honorable député, s'il a des craintes au sujet de la Suisse, que la Suisse n'a pas un change avarié et que dès lors la loi ne lui est pas applicable. » (Il s'agit ici évidemment de la partie II de la loi.)

Le député Kiley: « C'est exactement ce qu'essayent de démontrer les fabricants de chaussures de Northampton. Le cuir est importé d'Allemagne en Suisse et, après y avoir été manufacturé, il est expédié en Grande-Bretagne. »

Cet amendement fut rejeté par 161 non contre 65 oui.

Un autre amendement proposa d'excepter les articles nécessaires à l'horticulture, l'agriculture et l'élevage du bétail. Il était argué que les tracteurs américains étaient les meilleurs et qu'il ne fallait pas en priver l'agriculture anglaise. Le Gouvernement répondit que les tracteurs britanniques étaient aussi bons et que, vu l'état élevé du change américain, le droit de douane ne leur serait en tout cas pas applicable, sauf si les marchandises étaient « dumpées », c'est-à-dire vendues en-dessous du coût de production. Il fut rappelé malicieusement à un des membres du Gouvernement (Sir Alfred Mond) défendant le Bill devant la Chambre, l'opinion suivante qu'il avait émise au temps où il était lui-même dans l'opposition: « L'idée protectionniste selon laquelle il est possible pour le Gouvernement de créer la prospérité par des mesures artificielles produit en réalité une réaction désastreuse dans les périodes de vie chère et de dépression commerciale. » Le Ministre visé résuma les conditions dans lesquelles la loi (partie II) serait applicable:

« 1) It must be shown that the goods are being sold under the cost of production in the country of origin.

2) They must be causing grave and systematic unemployment in Great-Britain.

3) It must be shown that good will be done by imposing the duty and that great harm would be done in notimposing it.

These three conditions have to be fulfilled. »

L'amendement fut repoussé.

Séance du 11 août. Les Libéraux proposèrent d'excmpter les marchandises qui proviendraient de pays alliés ou associés au Royaume-Uni pendant la guerre et firent une longue plaidoirie en faveur de la France. Voici leur argumentation:

Il ressort des débats que le degré de protection n'est pas équivalent au degré de dépréciation du change. Par exemple, par les droits de douane introduits dans la Loi de Finance de 1915 par M. MacKenna, Chancelier de l'Echiquier du Cabinet Asquith, les pianos sont taxés 33⅓ % de leur valeur. Or, voici ce qui se passe: en raison de la « bounty », c'est-à-dire la différence entre la valeur extérieure et intérieure du mark, l'Allemagne vendait un piano £ 34 (la £ valait alors 240 marks) tandis que la France, avec son change à 50 francs la £ le vendait £ 70. Le piano allemand payait un droit de £ 11/10/- et le piano français de £ 23. En d'autres mots, le piano français supportait une taxe double alors que la nécessité de protection contre le piano allemand était bien plus grande. Après avoir payé la douane, le piano allemand coûtait £ 55/10/- et le piano français £ 93.

Le débat qui suivit relativement aux Traités qui lient l'Angleterre est pour nous des plus intéressants. Selon une déclaration faite par le Président du Board of Trade à la séance de la Chambre des Communes du 13 juin, « les Traités, Conventions et Arrangements en vigueur existant entre la Grande-Bretagne et les pays suivants contiennent des dispositions qui auraient à être prises en considération en ce sens qu'elles pourraient être envisagées comme limitant l'action du Gouvernement britannique relativement aux droits de douane imposables sur des marchandises importées dans le Royaume-Uni et provenant de ces pays » (« Treaties, Conventions, or Engagements in force between the United Kingdom and the under-mentioned foreign countries contain provisions which will have to be considered on the ground that they may be held to limit the action of H. M. Government in respect of the duties leviable on the goods of their manufacture on importation into the United Kingdom: Argentina, Belgium, Bolivia, Colombia, Costa-Rica, Denmark, Esthonia, Greece, Honduras, Italy, Japan, Liberia, Mexico, Netherlands, Nicaragua, Norway, Paraguay, Persia, Portugal, Rumania, Serb-Croat-Slovene State, Spain, Sweden, Switzerland, United-States, Venezuela »).

Pour comprendre le caractère ultra-prudent de cette déclaration, il est bon d'expliquer que ce n'est que deux mois après l'introduction du Bill, et alors qu'il avait fait l'objet de nombreux débats, que l'on parut découvrir l'existence de Traités de nature à limiter de façon considérable l'application éventuelle de la partie II. Tous ces Traités contiennent, sous une forme ou une autre, la clause de la nation la plus favorisée et, à la séance du 28 juin, le Leader de la Chambre, M. Chamberlain, disait à ce sujet: « The circumstances of each case and the precised provision of the Treaty concerned would have to be considered before an Order is made. »

Le député Benn demanda alors s'il était dans l'intention du Gouvernement de dénoncer les Traités en vigueur et contenant la clause de la nation la plus favorisée. Il rappela qu'à la séance du 13 mai 1918, Sir Edward Carson avait posé au Premier Ministre la question suivante: « Whether the Council of Ministers in France has denounced all commercial Conventions containing a general Clause regarding most-favoured Nations; whether the object of such denounciation is to leave the country's hands free for the time when peace arrrives; and whether it is the intention of H. M. Government to adopt a similar course, having regard to the probable shortage of raw material after the War and the necessity of providing for the requirements of the British Empire Allies. »

M. Bonar Law, alors Leader de la Chambre, avait répondu: « The answer to all the parts of this question is in the affirmative. »

A la séance du 11 août 1921, le Président du Board of Trade dit:

« The Member for Leith asked me whether it is intended to denounce the existing commercial Treaties, the answer I give him is the one which I gave him on July 6th, it is not the intention to denounce them at the present time. He need have no fear that this Government is going to denounce the Treaty at present. »

Voici la déclaration du 6 juillet à laquelle M. Baldwin se réfère: « It is not the intention of the Government to denounce any commercial Treaties at the present time. If the inquiries provided for in the Bill disclose cases of dumping due to depreciation of exchange where an Order would be at variance with the terms of a commercial treaty, the desirability of denouncing such Treaty will be considered. »

A cette même séance du 6 juillet, Sir W. Mitchell-Thomson, Secrétaire parlementaire du Board of Trade, fit la même déclaration.

En ce qui concerne le Traité avec la France, voici quelle est la situation: Le Gouvernement français le dénonça le 10 septembre 1918 moyennant un avis préalable de douze mois, mais en vertu d'un arrangement entre les deux pays, il reste en vigueur moyennant trois mois d'avis de part et d'autre. Ce Traité n'est pas semblable à la plupart des autres, en ce sens qu'il ne stipule pas que les parties doivent s'accorder le traitement de la nation la plus favorisée en ce qui concerne les droits de douane (déclaration du Président du Board of Trade à la séance du 11 juillet 1921).

La discussion reprit ensuite au sujet du dumping, et le Président du Board of Trade dit à cet égard:

« If dumping be a bad thing, it makes no difference, so far as this country is concerned whether the goods are dumped from country with which previously we have been at war or were allies, or which were neutral; if it is done, it is the same in each case. I must say for myself that my feelings towards foreign countries are not affected in the least by whatever they may do with their duties, because I regard those as matters concerning very largely their own domestic affairs. It is their business primarily.

Though I, myself, in the case of my own business have been considerably hurt by the tariffs of foreign countries, I do not cherish any ill-will on that account, and I do not believe that any one is going to have ill-will for the effect of this Bill on their country. It ill-behoves people who keep a bulldog to guard their shop to blame us when we put a kitten in the back-kitchen. It is true that in existing conditions it is extremely improbable — it is impossible at the moment — that the dumping duty will apply to any of our late Allies, but, after all, we do not want to lock the stable-door after the horse has gone. We want to lock it in time. »

Interpellé quant à l'augmentation des taux des tarifs étrangers, M. Baldwin dit: « We have to consider very carefully in what way we may be able to make representations to bring these matters to the notice of foreign countries, just as foreign countries make representations to us in any case where they think they are prejudicially affected. It is a very ordinary method of procedure. »

Nous avons tenu à mentionner cette déclaration, qui reconnaît en quelque sorte le droit à un pays étranger de faire des représentations dans le cas où il considère que des mesures britanniques pourraient affecter ses intérêts.

En ce qui concerne la question de savoir si la France pourrait être frappée par l'article 2 de la loi, relatif au change déprécié, le Président du Board of Trade expliqua qu'il y avait lieu de faire une distinction. Par exemple, une marchandise française venduc en Grande-Bretagne à 5 % de moins que son coût de production en France, et qui serait de nature à causer du chômage, pourrait être frappée du droit prévu sur le dumping, car cette disposition sur les « dumped goods » sera applicable à tous les pays (« it applies to every country »).

Cette déclaration sur l'impossibilité dans laquelle se trouverait le Board of Trade d'imposer un droit contre les marchandises d'un pays contractant, même si son change est avarié, jeta le plus grand désarroi parmi les députés qui avaient lutté en faveur du Bill. Leur déception était visible et ils ne manquèrent pas de reprocher au Gouvernement d'avoir effrité la loi.

Commerce des métaux précieux. (Communiqué.) Diverses contraventions ayant été relevées ces derniers temps en matière de commerce illicite de platine, il est rappelé aux intéressés que le marché des métaux précieux n'est pas libre en Suisse. Seules les maisons autorisées par le Bureau fédéral des matières d'or et d'argent, à Berne, à pratiquer ce genre de commerce peuvent s'en occuper, en vertu des dispositions de la loi fédérale du 17 juin 1886 sur le commerce des métaux précieux, complétée par l'arrêté du Conseil fédéral du 13 mars 1916. Les contrevenants s'exposent à de fortes amendes et à la confiscation de ces métaux. Les lingots d'or, d'argent ou de platine importés de l'étranger, en échange de marchandises suisses ou à la suite d'opérations de change, doivent être immédiatement annoncés au Bureau fédéral précité; ils ne peuvent être remis à des intermédiaires non autorisés, l'inscription de ces lingots ou matières aux registres officiels étant obligatoire pour les vendre en Suisse.

— **Consulats.** En date du 22 septembre le Conseil fédéral a accordé l'exequatur à M. William E. Holland, actuellement vice-consul à Bâle, en qualité de vice-consul des Etats-Unis d'Amérique à St-Gall.

— **Commercio dei metalli preziosi.** (Comunicato.) Essendosi accertate recentemente diverse contravvenzioni risultanti dal commercio illecito di platino, si informa gli interessati che il commercio dei metalli preziosi non è libero in Isvizzera. Soltanto le ditte che dall' Ufficio federale delle materie d'oro e d'argento, a Berna, vennero autorizzate ad esercitare questo genere di commercio possono occuparsene, giusta le prescrizioni della legge federale del 17 giugno 1886, completata mediante decreto del Consiglio federale del 13 marzo 1916. I trasgressori si espongono a forti multe e al sequestro dei metalli commerciati. Le verghe d'oro, d'argento o di platino importate dall'estero, in iscambio di merci svizzere o in seguito ad operazioni di cambio, dovranno essere immediatamente notificate all' ufficio summentovato; esse non potranno venir rimesse ad intermediari non autorizzati, l'iscrizione di queste verghe o materie nei registri officiali essendo obbligatoria per la vendita in Isvizzera.

Vom schweizerischen Geldmarkt

Offizieller Bankdiskonto und Privatsatz

	Offiziell %	Privat %	Tägl. Geld %	Privatsatz im Vergleich zu (+ = über, — = unter) Paris %	London %	Berlin %
23. IX.	4	2⅝	1—1¾	—2,375	—1,500	—1,000
16. IX.	4	2⅝	1—2	—2,375	—1,500	—1,000
9. IX.	4	2¾	2	—2,250	—1,375	—0,875
2. IX.	4	2 13/16	2½—3	—2,187	—1,875	—0,750
26. VIII.	4	2⅞	1¾	—2,125	—1,937	—0,687
19. VIII.	4	2 15/16	1½—2¼	—2,062	—1,875	—0,625

Wechsel- (Geld-) Kurse

	in ‰ über (+) bezw. unter (—) Parität Frankreich	England	Deutschland
23. IX.	—589,1	—143,4	—957,0
16. IX.	—597,5	—148,8	—957,6
9. IX.	—554,8	—137,5	—954,1
2. IX.	—541,3	—134,1	—945,6
26. VIII.	—543,7	—137,4	—943,8
19. VIII.	—542,4	—141,8	—943,7

Lombard-Zinsfuss: Basel, Genf, Zürich 4¾—5½ %. — **Offizieller Lombard-Zinsfuss der Schweiz. Nationalbank** 5 %. — **Darlehenskasse** 4½ %.

Diskontosätze — Taux d'escompte

(Bulletin der Schweizerischen Nationalbank. — Bulletin de la Banque Nationale Suisse.)

	1921 15. IX. o.	1921 15. IX. p.	1921 7. IX. o.	1921 7. IX. p.	1921 31. VIII. o.	1921 31. VIII. p.	1921 23. VIII. o.	1921 23. VIII. p.	1921 23. IX. o.	1921 23. IX. p.	1920 23. IX. o.	1920 23. IX. p.	1919 23. IX. o.	1919 23. IX. p.
Schweiz	4	2⅝	4	2 13/16	4	2 13/16	4	2 15/16	4	2⅝	5	4⅜	5	4 9/16
Paris	5½	5	5½	5	5½	5	5½	5	5½	5	6	4¾	5	5
London	5½	4¾	5½	4⅝	5½	4¾	5½	4 13/16	5½	4½	7	6¾	5	8¾
Berlin	5	3⅝	5	3½	5	3 9/16	5	3 9/16	5	3½	5	3¾	5	3 5/16
Milano	6	6¼	6	6¼	6	6¼	6	6¼	6	6¼	6	6½	5	4¾
Bruxelles	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5½	5¼	4	4
Wien	6	3¾	6	3¾	6	3¾	6	3¾	6	3¾	5	2	5	1¾
Amsterdam	4½	4½	4½	4½	4½	4½	4½	4½	4½	4½	4½	4½	4½	3½
New-York[1]	5½	5	5½	5½	5½	5	5½	5½	5½	4½	6	7	4½	4
Spanien	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	5	—	4½	—

o. = offiziell (officiel). p. = privat (hors banque). [1]) Call money.

Kurs für Sichtdevisen auf:[1]) — Cours du Change à vue sur:[1])

Gesetzliche Parität (Parité légale): £ 1 = Fr. 25.2215; M. 100 = Fr. 123.457; Kr. 100 = Fr. 105.01; H. fl. 100 = Fr. 208.3193; $ 1 = Fr. 5.182.

		Paris	London	Deutschland	Italia	Bruxelles	Wien	Amsterdam	New-York	Spanien
1921	23. IX.	41.09	21.60½	5.81	23.91	41.11	0.47	183.20	5.78½	75.19
	15. IX.	40.46	21.49½	5.23	24.63	40.06	0.48	181.65	5.77 2/16	74.65
	7. IX.	44.57	21.77¾	6.24	25.17	43.84	0.61	185.10	5.85	75.75
	31. VIII.	45.76	21.76½	6.82	25.46	44.81	0.65	184.55	5.85⅜	76.30
	23. VIII.	45.50	21.64	6.56	24.59	44.60	0.64	182.98	5.90 10/12	76.11
1920	23. IX.	41.58	21.60½	10.04	26.57	43.99	2.65	192.35	6.18¾	90.49
1919	23. IX.	62.69	23.25¼	22.25	55.40	62.75	7.69	208.69	5.58	104.19
1918	23. IX.	81.30	21.20	67.30	68.75	—	37.—	214.—	4.45	102.50
1917	23. IX.	81.34	22.44½	65.70	60.59	—	41.48	198.20	4.71 11/16	105.94

[1]) Die Kurse bedeuten Geldkurse. — [1]) Les cours signifient cours de la *demande*.

Internationaler Postgiroverkehr. — Service international des virements postaux.

Ueberweisungskurse vom 24. September an[1]) — Cours de réduction à partir du 24 septembre[1])

Belgique fr. 41.80; Deutschland Fr. 5.60; Italie fr. 24.40; Oesterreich Fr. -.75; République Argentine fr. 503.50 (pour 100 Pesos or); Grande-Bretagne fr. 22.—.

[1]) Abweichungen nach den Schwankungen vorbehalten. — [1]) Sauf adaptation aux fluctuations.

Annoncen-Regie: PUBLICITAS A. G.

Anzeigen — Annonces — Annunzi

Régie des annonces: PUBLICITAS S. A.

Monsieur **René LEJEUNE**, marchand crépin, informe sa clientèle, ses créanciers, ses débiteurs, qu'il a décidé la mise en **liquidation** de sa Maison de commerce sise **Rue Céard, N° 6, à Genève,** dès le 22 septembre courant et qu'il a chargé d'y procéder M. H. ZULLIG, expert-comptable liquidateur, domicilié 56, Rue du Stand, à Genève.

Il prie tous les intéressés éventuels à la dite liquidation de bien vouloir adresser leurs comptes ou versements à M. H. ZULLIG, expert-comptable liquidateur, 56, Rue du Stand, à Genève, qui est investi des pouvoirs les plus étendus pour opérer la dite liquidation. (6248 X) 2697 I

Chemins de fer fédéraux

Les **trains directs à surtaxe 182 et 193 Zurich-Brougg-Bâle et vice versa,** qui ne devaient circuler que jusqu'au 30 septembre, sont transformés en trains annuels. Ils continueront donc à circuler quotidiennement **au delà du 30 septembre** et conserveront la marche prévue à l'horaire actuel. -2684

Direction générale des chemins de fer fédéraux.

Société d'exploitation des Hôtels du Mont-Soleil en liquidation

Messieurs les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale de liquidation

le jeudi, 6 octobre 1921, à 17¼ heures, au Grand Hôtel du Mont-Soleil, s. St-Imier

ORDRE DU JOUR: 1. Comptes de liquidation.
2. Répartition du solde.

Les comptes de liquidation et le rapport de MM. les commissaires-vérificateurs seront à la disposition de MM. les actionnaires dès le 28 septembre 1921 chez **M. F. Hartmann** au bureau de la Gouⁱe à St-Imier.

Pour prendre part à l'assemblée, MM. les actionnaires devront justifier de leur qualité par la présentation de leurs actions à l'entrée du local. ;2685

St-Imier, le 24 september 1921.

Le Comité de liquidation.

Société des Hôtels de Vermala

MM. les actionnaires sont convoqués en **assemblée générale ordinaire** pour le **vendredi 14 octobre 1921, à 2 heures, au Forest-Hôtel, à Vermala.**

ORDRE DU JOUR:

1. Rapport du conseil d'administration. (22231 X) 2698 I
2. Rapport des commissaires-vérificateurs.
3. Votation sur les conclusions de ces rapports.
4. Nomination de deux commissaires-vérificateurs.

N. B. Pour être représentées à l'assemblée, les actions (ou certificats de dépôt) doivent être déposées au Forest-Hôtel trois jours au moins avant la réunion.

Le bilan, le compte de profits et pertes et le rapport des vérificateurs seront à la disposition des actionnaires au Forest-Hôtel, huit jours avant la réunion.

Aktiengesellschaft H. Salm

Ordentliche Generalversammlung

Donnerstag, den 6. Oktober 1921, vormittags 10 Uhr im Bureau der Gesellschaft

TRAKTANDEN:

1. Protokoll.
2. Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr.
3. Bericht der Kontrollstelle, Decharge-Erteilung an den Verwaltungsrat und die Kontrollstelle.
4. Antrag auf Liquidation der Gesellschaft und event. Wahl des Liquidators. -2686

Bericht der Kontrollstelle, sowie Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung liegen zur Einsicht der Aktionäre 8 Tage vor der Versammlung im Bureau der Gesellschaft auf, wo auch die Zutrittskarten am Tage der Versammlung bezogen werden können.

Zürich, den 23. September 1921.

Der Verwaltungsrat.

III. Aufforderung

Nachdem die **Marcolid A.-G. (Marcolid S. A.)** in **Zürich** in Liquidation getreten ist (S. H. A. B. Nr. 188 vom 30. Juli 1921), ergeht hiermit an deren **Gläubiger** im Sinne von Art. 665 O. R. die Aufforderung, ihre Ansprüche beim Unterzeichneten anzumelden.

Zürich und St. Gallen, 3. September 1921.

Marcolid A.-G. in Liq.

(3515 G) 2645 I Im Namen der Liquidatoren: Dr. J. Duft, Rechtsanwalt, St. Gallen.

Pariser Kopierrollen

Frane-Gelb, beste Qualität für alle Trockenkopiermaschinen liefert prompt, billig und stets frisch

Frane-Depot Schweiz

J. Hasler-Ehrenberg, Wädenswil (Tel. 38)

2199 3331 Z

Automat-Buchhaltung richtet ein **H. Frisch,** Bücherexperte, Zürich 6, Weinbergstrasse Nr. 57.

Ia Tafel-Trauben honigsüss, 10 kg Fr. 8.-, 5 kg 4.50 franko p. Post. Trauben zur Weinbereitung Fr. 42.- per 100 kg unfrankiert. ;2700 S. MARIONI, Claro b. Bellenz

Schweizerische Bundesbahnen

Die im gegenwärtigen Fahrplan nur bis und mit 30. September vorgesehenen zuschlagspflichtigen **Schnellzüge 182 und 193 Zürich-Brugg-Basel und umgekehrt** werden mit sofortiger Gültigkeit in Jahreszüge umgewandelt und verkehren somit auch ab **1. Oktober 1921** in ihrer jetzigen Fahrordnung täglich. -2683

Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen.

Aktiengesellschaft der Ofenfabrik Sursee in Sursee

Einladung zur 24. ordentlichen Generalversammlung

auf Mittwoch, den 5. Oktober 1921, nachmittags 2½ Uhr im Hotel Bahnhof in Sursee

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der letzten Generalversammlung.
2. Eröffnung des Geschäftsberichtes und Vorlage der Rechnung pro 1920/21, Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren, Genehmigung der Jahresrechnung und Decharge-Erteilung an den Verwaltungsrat und die Direktion.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahl zweier Rechnungsrevisoren und zweier Suppleanten.
5. Konstatierung der erfolgten Erhöhung des Aktienkapitals von Fr. 650,000 auf Fr. 875,000. (4569 Lz) 2688 I

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Revisorenbericht liegen vom 24. September 1921 an im Bureau der Fabrik in Sursee, sowie in unseren Filialen in Zürich, Bern, Luzern, Basel, St. Gallen, Lausanne und Genf zur Einsicht der Aktionäre auf.

Eintrittskarten können gegen Ausweis des Aktienbesitzes bis und mit 2. Oktober 1921, abends 4 Uhr, bei Ehinger & Cie., Basel, bei Crivelli & Cie., Luzern, der Tit. Luzerner Kantonalbank in Luzern und deren Filialen in Sursee, Willisau, Schüpfheim und Hochdorf, sowie im Bureau der Fabrik in Sursee entgegen genommen werden.

Sursee, den 23. September 1921.

Namens des Verwaltungsrates,
Der Präsident: **J. Fellmann.**

Grand Hotel & Hotel de L'Univers, Basel

Generalversammlung der Aktionäre

Dienstag, den 4. Oktober 1921, vormittags 10 Uhr Hotel Univers, Centralbahnstrasse 7, Basel

TRAKTANDEN:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und Genehmigung der Jahresrechnung pro 1920.
2. Abnahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
3. Erteilung der Decharge an den Verwaltungsrat.
4. Wahl der im periodischen Austritt sich befindenden Verwaltungsräte und Rechnungsrevisoren.
5. Reduktion des Aktienkapitals. -2691

Die Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung kann vom 27. September ab im Bureau der Herren La Roche, Stähelin & Co., Malzgasse 16, eingesehen werden, woselbst auch bis zum 3. Oktober, abends 6 Uhr, Stimmkarten bezogen werden können.

Basel, den 24. September 1921.

Der Verwaltungsrat.

Kohlenzentrale A. G. in Liq. in Basel

Dividendenauszahlung

Laut Beschluss der heutigen Generalversammlung gelangt vom 26. September 1921 an für das am 31. Juli 1921 abgelaufene Geschäftsjahr auf den Stammaktien unserer Gesellschaft eine Dividende von **6 % = Fr. 30** gegen Ablieferung des **Coupons Nr. 4** zur Auszahlung. (4040 Q) '2692

Die Einlösung geschieht bei den Handelsbanken und Kantonalbanken, durch welche die Einzahlungen und Rückzahlungen auf unsere Aktien erfolgt sind.

An die **Kohlenzentrale A. G. in Liq.** sind **keine** Coupons zu senden.

Den Inhabern von auf den Namen lautenden Interimsscheinen für Teilzahlungen auf Stammaktien wird der auf sie entfallende Betrag direkt zugestellt.

Basel, den 24. September 1921.

Namens des Verwaltungsrates,
Der Präsident: Dr. P. Scherrer.

Buchdruckerei POCHON-JENT & BÜHLER in Bern — Imprimerie POCHON-JENT & BÜHLER à Berne